

Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Verlagspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Porto, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2214. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H., Beamtendorf, für Wolff u. Wierthig, Kurtze Wollfabrik, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Wetlau u. Julekate Carl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die abgetheilte Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Beilagezeitung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Bestimmung vorliegende letzte Rate. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Besondere nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2214). Postfachkonto 4626 und Postfachhandlung (Steinstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 251

Dienstag, den 27. Oktober 1931

6. Jahrgang

Washington.

Was hat die Amerikareise für einen Zweck gehabt?

Im Rhythmus des amtlichen Communiqués geflossen, ist das Ergebnis der Washingtoner Besprechung zwischen Hoover und Canal nicht so reich wie es die Ankündigungen, die während der Gesandtschaft der französischen Ministerpräsidenten in die Welt verbreitet wurden, erwarten lassen, aber doch auch nicht ganz so mager, wie man nach den sensationellen Meldungen vom Sonntag vermuten mußte.

Best steht, daß doch einiges erreicht worden ist. Es hat immerhin seine Bedeutung, wenn die Möglichkeit der Einigung des Goldstandes in Amerika und Frankreich festgestellt wird, denn es kann daraus doch wohl gefolgert werden, daß Frankreich nicht dazu beitragen will, durch weitere Abzüge von Gold die amerikanische Währungsituation zu verschlechtern. Es ist ferner von Wichtigkeit, daß man übereingekommen ist, vor Ablauf des Hoover-Vertrags eine Verhandlung über die internationalen Etablierungen zu treffen u. daß dabei die an den internationalen Zahlungen und Reparationen beteiligten Mächte zum Ergreifen der Initiative aufgefordert werden, die doch nur die Einberufung einer internationalen Konferenz zum Ziele haben kann.

Zur Frage der Bedeutung der über die Washingtoner Besprechungen herausgegebenen Erklärungen wurde einem deutschen Zeitungsredakteur in Washington gegenüber an nachfolgender Stelle betont, daß hier tatsächlich keine Wichtigkeit, sich von der internationalen Schuldenfrage zu lösen. Im Gegenteil, der wichtigste Punkt der Unterredungen mit Canal sei die Diskussion von Mitteln und Wegen,

wie man Deutschland helfen könne.

Nach weitlicher Erwägung des Fürs und Wobers habe es sich als am praktikabelsten herausgestellt, das Problem durch die im Zusammenhang vorgesehene Maßnahme anpacken zu lassen. Je eher das geschehe, desto besser sei es. Bekanntlich sei auf Sachverständigenkonferenzen, wie sie unter dem Youngplan wahrheitsgemäß einberufen würden, stets Amerika vertreten; und wenn die erste Erregung über das Kommuniqué, das notwendigermäßig mit Rücksicht auf die internationalen Etablierungen in Frankreich sowohl wie in Amerika gewisse Worte gebraucht, um gewisse Gedanken zu verbergen, wobei sei, werde man auch in der deutschen öffentlichen Meinung den Standpunkt einnehmen, daß der Stein nimmermehr halb ins Rollen gebracht sei und Deutschland hieraus in erster Linie abzuhängen.

Am stärksten ins Gewicht aber fällt die Bekundung einer Uebereinstimmung bezüglich der finanziellen und wirtschaftlichen Fragen, die den Weg für eine Hilfsaktion der beiden Regierungen ebnet.

„Den Weg für eine Hilfsaktion der beiden Regierungen ebnet diese.“

Dieses „dürfte“ ist sicher sehr vorsichtig und wenig verbindlich. In dessen kann man die Hoffnung hegen, daß bei den Unterhaltungen in Washington ein Verständnis für die Notwendigkeit einer aktiveren Hilfeleistung für die notleidenden und bedrohten Länder durch die Befreier des Goldes aufgedämmert ist. Wenn aus dieser Erkenntnis praktische Schlußfolgerungen gezogen würden, und zwar bald gezogen würden, so hätte die Zulamentanz von Washington noch ein Weltakt gehabt, mit dem man zufrieden sein könnte. Doch hier ist es vor allem auf die Bereitwilligkeit Frankreichs ankommen, aus seiner Notlage herauszutreten, und in Frankreich war es bisher eigentlich nur die Sozialisten, und in erster Linie ihr Führer Leon Blum, die das Interesse ihres Landes u. die allgemeine Verbundenheit der Nation richtig erkannt, immer wieder für ein Verlassen des Standpunktes unfruchtbarer Passivität eingetreten sind. Werden ihre Mahnungen jetzt ein stärkeres Echo bei den anderen Parteien und bei der französischen Regierung finden. Das ist die große Frage, die sich nach dem Wabstich der Washingtoner Konferenzen aufwirft.

*

Lauals letztes Wort.

Am 27. Oktober. (Sig. Junfm.). Der französische Ministerpräsident Canal, der sich heute vormittag um 6 Uhr zum Rückzug nach Frankreich eingeschifft hat, übergab dem Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“ vor seiner Abreise eine Erklärung, in der vor allem festgelegt wird, daß das Reparationsproblem zunächst durch eine Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit in der Schweiz gelöst werden solle. Die Untersuchung werde durch eine Kommission der Völkerbund für den Internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt. Sobald sie abgeschlossen seien, werden die Vereinten Staaten die frühere Kriegsschuldenkommission wieder zu neuen Verhandlungen über die Kriegsschulden ins Leben rufen. Hoover und seine Mitarbeiter hätten immer wieder erklärt, daß sie entschlossen seien, Deutschland zu helfen und seine Erholung von der gegenwärtigen Depression zu fördern.

Gold aus Amerika für Frankreich.

Paris, 27. Okt. (Eig.). Mit dem Lloyd-Dampfer „Dresden“ sind am Montag 232 Tausend Gold im Werte von etwa 400 Millionen Franc in Cherbourg angekommen, die für verschiedene Pariser Banken bestimmt sind. Weitere Beobachtungen werden mit dem Dampfer „Newport“ und „Wilmouth“ am Dienstag erwartet.

Heute wählt England.

London, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Auch am Vorabend des Tages der Wahlen, die am Dienstag vor sich gehen werden, sah man auf den Straßen von London nur wenig Anzeichen des bevorstehenden Ereignisses.

Die Aussichten.

Die Stimmungsberichte in England sprechen übereinstimmend von einem

unzweifelhaften Sieg der Regierungskoalition und prophezeien sogar eine Zweidrittelmehrheit für die Konservativen und ihr liberales Anhängel. An der Londoner Börse werden Aktien durchwegs in diesem Sinne abgeschlossen. Das englische Wahlsystem spricht in der That dafür, daß infolge der Vereinigung von konservativen und liberalen Stimmen auf einen Kandidaten in zahlreichen Wahlkreisen die Arbeiterpartei viele Siege verlieren mußte. Aber Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Es besteht vor allem abzuwarten, inwieweit der Appell Lloyd Georges an die bisherigen liberalen Wähler Erfolg haben wird. Nicht nur alle Sozialisten, sondern auch alle Menschen, die den völkerrätlichen Wahlsystem eines neuen internationalen Weltlaufs der Politik zustimmen, müssen wünschen, daß die konservativen Pläne durchkreuzt und daß die Arbeiterpartei die übermühten bürgerlichen Wahlspropheten durch einen Erfolg zügel streift.

Politische Verwirrung.

Es ist unbestreitbar, daß die sogenannte nationale Regierung, die Macdonald in der zweiten Augusthälfte gebildet hat, innerwärts kürzester Zeit eine

ungeheure politische Verwirrung angedichtet hat. Die ursprüngliche Absicht ging dahin, alle Kräfte, die hinter dem Koalitionskabinet stehen, einheitlich gegen die Arbeiterpartei zu lennen zu lassen. Wäre dieser Plan gelungen, dann würde infolge der Eigenart des englischen Wahlsystems die Lage der Arbeiterpartei überaus kritisch sein. Aber noch ehe die Regierungen beschlossen wurden, begann die Regierungskontingenz zu zerbröckeln. Die oberflächliche Einigung innerhalb des Kabinetts

beschränkte sich auf die Sanierungsmaßnahmen für das in Unordnung getatene Budget. Die Konservativen, die innerhalb der neuen Koalition ein erdrückendes Übergewicht haben, verließen darüber hinaus den stützigen Kurs der britischen Politik auf den Schulzoll festlegen.

woegen sich die Liberalen mehr oder minder energisch zur Wehr setzten. Kaum war das alte Unterhaus aufgelöst, da gingen die Konservativen aufs Ganze und erklärten, daß nur solche Kandidaten an ihnen unterstügt werden würden, die sich ebenfalls auf eine Schulzollpolitik verpflichten würden.

Trauerpiel.

Die Rolle, die Macdonald, Snowden, Thomas und die kleine Gruppe von Mitarbeitern der Arbeiterpartei in diesem Wahlspiel gespielt haben, ist mehr als kläglich. Sie beweist wieder einmal, wie sehr organisatorische Trennung von der Partei unangenehm für schriftlichen politischen und persönlichen Gegensätzen führt. Was sich freilich der Ministerpräsident und nach mehr der Schatzkanzler innerhalb weniger Wochen an demagogischer Bestätigung ihrer langjährigen Parteifreunde u. Vereinerung ihrer früheren Ideale geleistet haben, übertrifft freilich die schlimmsten Erwartungen.

Der Wink mit der Lohnliste.

Die unerfreulichen Minderheiten, die diesen Wahlsampf auszeichneten, sind inzwischen weiter bereichert worden durch eine Liste, mit der verschiedene Arbeitgeber ihre Verbindlichkeiten bei der letzten Lohnzahlung versehen haben. Sie befagt, daß, wenn die Nationalregierung nicht liegen werde, eine Entlohnung großer Teile der Bevölkerung unermesslich sein werde. Trotz solcher Einschüchterungen und trotz der von Nunciamen verbreiteten Warnungsbotschaft, daß die durch eine Labourregierung die Ersparnisse bei den Postspargarten bedroht seien, trotz Snowdens ererbte Appelle an die Wähler geht die Labourparty mit der Zuversicht in den Wahlsampf, daß sie nicht in der Weise geschlagen werden kann, wie das ihre Gegner wünschen.

Vor 50 Jahren.

Die erste Wahlschlacht unterm Sozialisten-Geßel.

Bismarck wollte mit seinem Sozialistengesetz die deutsche Sozialdemokratie gewaltsam erschöpfen. Die ganze Presse dieser Partei war mit zwei Ausnahmen quillend mit ihm. Alle Vereine, die im Bereich des Sozialismus standen — selbst harmlose Gesangsvereine — wurden unterdrückt. Den naturlichen Sozialdemokraten in Preußen war selbst die Herausgabe neutraler Blätter verboten. Die Sozialdemokratie sollte eben völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden sie sollte jeden Kontakt mit der breiten arbeitenden Masse verlieren.

In den Augen der Polizei war die Sozialdemokratie tot, man erwartete, sie würde unterdrückt. Den naturlichen Sozialdemokraten in Preußen war selbst die Herausgabe neutraler Blätter verboten. Die Sozialdemokratie sollte eben völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden sie sollte jeden Kontakt mit der breiten arbeitenden Masse verlieren.

Am 27. Oktober 1881 lieferte die Deutsche Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit dem Regime Bismarck die erste Wahlschlacht nach dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes. Der Sozialdemokratische Partei auf dem Schloß Weiden bei Offingen in Kantons Zürich hat das große Verdienst, den Wahlschlampf in den Mittelpunkt der politischen Aktionen der Sozialdemokratie gestellt zu haben. Die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Reichstagswahlen war nicht kampflös durchgeführt worden. Die Opposition gegen jede Beteiligung war von den inneren (geheimen) Organisationen Bedenken getragen, die unter dem Einfluß Moltz und Haffemans standen. Ueber diese Opposition gehen die Akten des Berliner Polizeipräsidenten, dieser Zentrale des deutschen Spitzelsystems, einen merkwürdigen Aufschluß. Der eine Oppositionsführer Heuser, der sich nämlich im Dienste der Polizei und lieferte dieser einen eingehenden Bericht über die Bewegung des Wahlschlampfes. Die Polizei hatte ein Lebensinteresse an der Durchkreuzung der Wahlbeteiligung der Sozialdemokratie.nahmen an den Reichstagswahlen nur kleine und allerseitsige Bruchteile der verarmten Partei teil, dann konnte die Polizei triumphierend verkünden, daß das Sozialistengesetz, das seinen ganzen Charakter nach eine „Reichspolizeibehörde“ war, die Sozialdemokratie total zerschmettert hätte. Sogar die hart verurteilte Partei keinen Vertreter in den Reichstag, so war sie in der Öffentlichkeit mundtot gemacht. Die Hauptfähigkeit der Sozialdemokratie vollzog sich dann in den kleinen Gruppen und Geheimorganisationen. Sobald sich die Partei nicht in öffentlichen Massenaktionen auswirken konnte, lief sie aber Gefahr, einer unerbittlichen Konspirationpolitik revolutionärer Gruppen zu verfallen. Dieses Schicksal hatte die sozial-revolutionäre, stark zum Anarchismus neigenden „Gruppe“ — „Gruppe“ — man schon im Jahre 1881 getroffen. Gerade in den Tagen, als beherzte Genossen sozialdemokratische Stimmzettel in die Häuser der Arbeiterviertel trugen, spielte sich in dem Leipziger Reichsgericht der Hochverratsprozess Bruder ab, in dem 9 Anarchisten — unter ihnen der anarchistische Theoretiker Viktor Dada wegen „höchsterverratlicher Geheimbündel“ zu vielen Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Am 27. Oktober 1881 erhielt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 311961 Stimmen und 24 Mandate. In den Groß- und Industriezentren, selbst in den Zentren des „kleinen Belagerungsauflaufes“, in Berlin, Hamburg, Leipzig, gab es über kompakte Massen von Wählern. Sie legte in Mainz, Breslau-Ost und Breslau-West, Greiz, Dffenbach, Hanau, Solingen, Nürnberg, Hamburg, Wilmersdorf, Freiberg, Sa., Chemnitz, Wittenau. In Berlin unterlag sie im 4. und 6. Wahlkreis nur mit wenigen Stimmen. Die Partei hatte sich gerade demutenswerten geschlagen. Ueber 6 Prozent der abgegebenen Stimmen waren sozialdemokratisch.

Unter dem Eindruck des Wahlergebnisses schrieb Friedrich Engels diese begeisterten Zeilen an Eduard Bernstein:

London, den 30. November 1881.

Lieber Herr Bernstein!

Wenn ein äußeres Ereignis dazu beitragen hat, Marx wieder einermachen auf den Strumpf zu bringen, so sind es die Wahlen gewesen. So famos hat sich noch kein „Proletariat“ benommen. In England nach dem großen Wahlerfolg im Jahre 1880, Berlin in der Praxis, und zuletzt Ergebung in die bittere Niederlage und Vorbehalt des Einzelkampfes der Trade Unions für höhere Lohn. In Frankreich Verhinderung des Proletariats von der Wähne nach dem 2. Dezember. In Deutschland nach drei Jahren unerhörter Verfolgung, nie nachlassenden Drucks, kompletter Unmöglichkeit öffentlicher Organisation und Selbstverpflichtung, stehen unsere Vorgänger nicht nur in aller Kraft da, sondern vertritt gerade in einem Hauptumlande der Schwerepunkt der Bewegung ihr Versteht aus den höchsten halbdänischen Diktatoren in die industriellen großen Städte.....

Die deutsche Sozialdemokratie lebte wieder in der breiten Öffentlichkeit. Das Sozialistengesetz hatte die unwürdige Straft dieser Partei nicht brechen können. Am den Wahlerfolg des Jahre 1881 trümpfen sich die Wahlsieger der Jahre 1884, 1886 und 1890. Der sozialdemokratische Millionenjüngling im Februar 1890 warf den Ueberlebenden des Sozialistengesetzes, den Fürsten Bismarck, nach den Ueberlebenden der Sozialdemokratischen Partei, so langsam im Jahre 1881 eröffnet, erobert die Sozialdemokratie zur größten Partei, zur wirklichen Vertreterin der arbeitenden Massen Deutschlands. Paul Kampffmeyer.

Der Kampf ums Brot.

Die Eisenbahner-Verhandlungen.

Die Schlichtungsverhandlungen für den Reichsbahnbetrieb, die am Montag um 12 Uhr im Reichsarbeitsministerium begannen, wurden gegen 21 Uhr auf heute 12 Uhr verlagert. Am Montag kam man über die Parteiverhandlungen nicht hinaus, so daß eine Schlichtungskammer noch nicht gebildet wurde. Sie wird erst nach dem Scheitern der Verhandlungen in Funktion treten.

Auf Einladung der Reichsregierung fanden am Montag vormittag in der Reichskanzlei Verhandlungen der zuständigen Stellen mit den Vertretern der Eisenbahnervereinigungen statt. Die Vertreter der Eisenbahner schilderten die Notlage der Eisenbahner. Sie erklärten, daß ein weiterer Lohnabbau im Reichsbahnbetrieb untragbar ist. Ein großer Teil der Eisenbahner habe bereits seit längerer Zeit Lohnkürzungen bis über 33 v. H. durch Lohnabbau und Ferktschlüssen. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen ferner auf die Gefahr hin, daß sich im Bergbauverdienst der Eisenbahner bei weiterem Lohnabbau naturgemäß ergeben müßten.

Das Schicksal der Million.

Außer über die Höhe der Reichsbahnerlöhne wird in diesen Tagen die Entscheidung über das Schicksal von mehr als 1 Million Arbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben fallen. Neben den Zentnerarbeitern, deren Lohnsätze im ganzen Reich gestiegen sind, neben den 600 000 Arbeitern und Arbeiterinnen der Metallindustrie, wo die Frage der 40-Stundenwoche zunächst beizulegen werden muß, ehe über die Lohnfrage beraten werden kann, befinden sich im Augenblick alle die Verhandlungen über die Höhe der Gemeinbediensteten im entscheidenden Stadium.

Angesichts dieser Situation macht der „Kommunist“ die Reichsregierung darauf aufmerksam, daß sie in den Lohnkürzungen in der Zeit der schlimmsten Not eine politische Entscheidung ersten Ranges zu fällen habe. Die Bedeutung dieser Vorkostenabreden liegt nicht nur darin, daß es sich bei den Reichs- und Gemeinbediensteten um mehr als eine halbe Million Beschäftigter handelt, sondern es liegt vor allen Dingen in der Tatsache, daß es um die Höhe von Arbeitern von öffentlichen Betrieben geht, auf deren Lohngestaltung die Reichsregierung einen entscheidenden Einfluß habe. Wenn die Reichsregierung zulasse, daß die Löhne für Arbeiter in öffentlichen Betrieben in einem Jahre dreimal gekürzt werden, und zwar derart, daß sie nach dem Eingeländnis der Reichsbahnverwaltung oft nicht ausreichen die Arbeiter in den einzelnen Betrieben der Reichsbahn zu zahlen, dann komme das praktisch ungeheuer auf die Erfüllung der Forderungen der Sparmacher hinaus. Die höchsten Reben gegen die Reduktion der Massen würden völlig entwertet durch handlungen, die diese Massen zur Verzweiflung treiben müßten.

Drei Zentner Sprengstoff.

Bei einem Berliner SPD-Funktionär beschlagnahmt.

Der Berliner Kriminalpolizei hat bei dem kommunistischen Funktionär und früheren Straßenbater Heberich drei Zentner Sprengstoff entdeckt und beschlagnahmt. Die Menge würde genügen, um ein ganzes Großstadtbüro in die Luft zu sprengen. Einen Teil der Sprengstoffe bewahrte Heberich in seiner Gartenlaube auf. Der Rest wurde am Montag in dem Keller seiner Wohnung gefunden.

An der Kellerräumen wurden u. a. noch Drogisten, Metallbehälter, die zur Herstellung von Sprengkörpern dienen sollten, eine behelfsmäßig hergestellte Handgranate, Aufschlag- und elektrische Zänder und sonstiges Zubehör gefunden. Der Sprengstoff stammt keineswegs direkt aus Fabriken, in denen er hergestellt wurde. Er dürfte von Zehen und Steinbruchbetrieben einemont worden sein. Inwieweit der durchgeführte Sprengstoffbesitz bei Heberich mit den Maßnahmen von Heberich zusammenhängt, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen.

Am Samstagabend mit den Sprengstoffbesitz bei Heberich befehligte eine Abteilung der Berliner Polizei bereits am Sonnabend das Haus der kommunistischen Parteizentrale am Altonapark. Das Haus wurde am Montagmorgen bis auf die Räume des Zentralkomitees wieder freigegeben. Die endgültige Räumung erfolgte am Montagabend. Die Durchsuchung hat mühseliges Schaffenmaterial in verpackten Koffern und Kisten zutage gefördert, das in wäpischen zur Entdeckung neuer Sprengstoffmengen führte. In verschiedenen Wohnungen kommunistischer Parteimitglieder in und außerhalb Berlins sind am Montag ebenfalls größere Mengen Sprengstoffe und dazu gehörige Sprengmaterialien beschlagnahmt worden. Die Befragten wurden verhört. Einiges sind nichtig. Auch ist die Polizei dem Material aus dem Haus Heberichs aus einem Teil der Befragten auf der Spur. Die Fäden reichen bis nach Oberhausen und Schleiswig-Holstein.

Demonstration in Braunschweig.

Am Sonnabendabend hielt unsere Partei in der Braunschweiger Stadtalle eine Massenversammlung ab. Zum Aufste der SPD waren weit über 6000 Personen gefehlt. Zum ersten Male seit dem Verlassen der Stadtalle mußte die Halle wegen Unbefähigung teilweise geschlossen werden. Die Versammlung, in der Otto Böckisch zu den Massen sprach, war ein voller Erfolg und zeigte, daß die Braunschweiger Arbeiterkraft noch nie vor hinter der SPD steht. In der heutigen Beilage berichten wir ausführlicher über den Verlauf der gemaßigten Demonstration gegen das Gemaßigte Klages.

Japan gibt nicht nach.

Tojo, 27. Okt. (Lefusion). Das japanische Außenministerium veröffentlichte am Montag eine Erklärung zu den Beschlüssen des Völkervertrates. Danach sei die japanische Regierung der Ansicht, daß die Bestimmungen des Völkervertrates im Sinesisch-japanischen Streit nicht den Interessen entsprächen und daß die Beschlüsse die Verträge zwischen China und Japan verletzen. Der Streitfall könne nur durch Sinesisch-japanische Verhandlungen geregelt werden. Da China nicht an Verhandlungen dachte, müßten die japanischen Truppen selbstständig in der Mandchurei bleiben. Die Annahme der fünf Punkte, die die japanische Regierung am 9. Okt. mitgeteilt habe, sei die Vorbedingung für die Räumung.

Die Harburgerer in Danzig.

Danzig, 26. Okt. (Wg. Draht). Die sozialdemokratische Volkstagsfraktion hat die Auflösung und Neuwahl des Volkstages beantragt. Unter der Leitung hat die Danziger Arbeiter in der Nationalparlamentarierung unter ihrer Leitung herangeführt, die es dringlich erforderlich machen, der Bevölkerung Gelegenheit zu einer Neuwahl zu geben. Der Auflösungsbeschluss des Parlaments bedarf der Mehrheit der Abgeordneten, das sind 37 von 72. Die Räte verfügt über 26 Mandate.

Reichsbanner im Kampf.

Am letzten Sonnabend und Sonntag hatten sich, wie schon mitgeteilt, die leitenden Funktionäre aller Oasen des Reichsbanners Schmary-Not-Gold am Bundesort Magdeburg zur Vorbereitung der Lage verammelt. Der erste Bundesvorsitzende, Oberpräsident v. D. v. G. v. Ring, übergrüßte vierstündig die Presse folgende Mitteilung:

Am 24. und 25. dieses Monats am Bundesort Magdeburg abgehaltenen Konferenz der Reichsbanner Schmary-Not-Gold konnte einseitig festgestellt werden, daß trotz der unermüdeten Wirksamkeit seit dem unheilvollen Wahlgang des 14. September 1930 das Reichsbanner sich innerlich wie äußerlich dauernd gestärkt hat. Der kameradschaftliche Zusammenhalt und die Perfekte der im Bund zusammengeschlossenen republikanischen Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmerin ist so fest und unerschütterlich wie nie zuvor.

Ebenso einmütig mußten aber auch die Vertreter aller Oasen ernste Befürchtungen zum Ausdruck bringen. Das Bedauern, ja die Enttäuschung ist allgemein, daß der verhängnisvollen Periode des Herrn Reichspräsidenten ein Mann mit so bester Vergangenheit wie H. Müller nicht hat ferngehalten werden können.

Ammer noch nicht die Zufuhr mit zweierlei Maß.

Daß im Bande Braunschweig zu Behauptungen aus dem ganzen Reich zusammengelieferte fälschliche Gemaldbauern zwei Tage lang dort eine Gemaldbereitschaft ausübten konnten, und daß auch nachträglich nicht mit aller Entschiedenheit die notwendigen Konsequenzen daraus gezogen worden sind, beweist groß die Verwerflichkeit der politischen Lage. Was sich in Braunschweig tatsächlich abgespielt hat, werden wir in kürzester Frist durch unsere Bundeszeitungen und die Bundespressestelle der Öffentlichkeit darlegen.

Nur eines möchten wir heute schon hervorheben:

Rechtzeitig zu uns Zurückkehren, teilweise bestehen und völlig selbstständig, was die Haltung der zahlreichsten viel zu schwachen Landespolitischen Braunschweiger. Der fälschliche Volksmeister Klages hat, während er die republikanische Kritik mit rüchichtslosem Verbot unterdrückte, trotzdem die Polizeibeamten vor seinen verwerflichen Angriffen der bürgerlichen Presse nicht geschützt.

Neuer Wirtschafts-Skandal.

Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern erschüttert. — Ragenellenbogens Geschäfte.

Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern, der lange Jahre mit seinen hohen Dividenden für kein Neuzugangs-kapital auf den deutschen Börsen führend war, steht vor Bankrot, die die Existenz des Konzerns bedrohen. Die Ursache der Krise liegt nicht nur darin, daß durch eine Transaktion allein ist ein Verlust von 30 Millionen Mark zu ermarren, aus früheren Transaktionen sind etwa 10 Millionen Mark Verluste betam. Nach den bei Saag, Karstadt und Nordmollie gemachten Erfahrungen pflegen die zu nächst zugehenden Verlustsummen rapid zu wachsen.

Es handelt sich um Laufbände, die nach den Rechenstatistiken der letzten Monate zwar nicht ohne Beispiel sind, die aber besonders trag liegen. Die Hauptverluste sind der Finanzier



Ludwig Ragenellenbogen

und zwei Hauptbanken des Konzerns, die Commerz- und Privat-Bank und die Darmstädter und Nationalbank. Ragenellenbogen war der Hauptführer des Omerz-Konzerns. Er wollte auch den Schultheiß-Pagenhofer beherzigen. Um die Verschmelzung der beiden Konzerne herbeizuführen zu können, brauchte er noch 15 Millionen Schultheiß-Aktien. Er beauftragte die Commerz- und Privat-Bank sowie die Danab-Bank mit dem Kauf dieser Aktien auf Rechnung der Omerz. Der Kauf erfolgte zu Kursen von mindestens 270 Prozent. Auf das Verlangen der Banken gab Ragenellenbogen eine Kursgarantie; er übernahm, mit anderen Worten, für die Omerzwerke die Verpflichtung, den Banken bei Liebernahme der Aktien 270 Prozent zu bezahlen. Mit diesen Aktien führte dann Ragenellenbogen die Fusion mit Schultheiß-Pagenhofer durch.

Bei dieser Fusion wurden die Verpflichtungen aus der Kursgarantie sowohl den Aktionären als auch der Schultheiß-Pagenhofer-Bankverwaltung und deren Kassenhalter verschwiegen! Auch die Bankentretter der Commerzbank und der Danabank sahen keinen Anlaß, über diese wichtige Tatsache zu reden.

Aber nicht nur dies! Am dem Vorkaufungsprospekt über die Begebung neuer Aktien der fusionierten Konzerne, in denen das Publikum zur Zeichnung aufgefordert wurde und der ein streng geheiligte Rückzahlungsversprechen gebunden ist, wurden die Bankentretter der Commerzbank ebenfalls verweigert. Die Verpflichtungen aber, der die Aktien kannte, hat seinerseits eigene Aktien verkauft. An diesen Tagen war die Liebernahme der Aktien, die im Besitz der Banken waren, fällig. Die Banken verlangten von der Schultheiß-Pagenhofer u. O. ihr Geld. Jetzt erst erfuhr ein Teil der Verwaltung und ein Teil des Aufsichtsrates von den Verpflichtungen und Verschwiegenheiten.

Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern erfuhr durch eine Aufhebung, die bei den Aktien der Omerz vorgenommen worden ist, einen gewaltigen Aderlaß. Der Generaldirektor Ragenellenbogen von den Omerz hat 14,5 Millionen Schultheiß-Aktien aufkaufen lassen, um die Forderung erzwingen zu können. Diese Aktien sind Ende des Jahres zu bezahlen, und zwar zu einem Kurs von 268. Der wirkliche Kurs ist augenblicklich etwa 80. Zu bezahlen sind sie nicht nur Ragenellenbogen, sondern dem fusionierten Konzern. An Wahrheit hat Herr Ragenellenbogen das Gefühl, das seine Wadiger bedürftigen soll, auf Kosten des Schultheiß-Konzerns gemacht. Er hat ihn erobert — mit den Mitteln des Eroberers.

Das sogenannte kapitalistische Geschäft, wie es hier in Erscheinung tritt, ist eine Antrage. Es geht dabei um Geld und Macht.

Leider muß aber auch festgestellt werden: Mehr oder weniger lassen es die Reichsregierung, und selbst Bundesregierungen, in denen die republikanischen Parteien das Best wölig in der Hand haben sollten,

am nötigen Selbstbewußtsein und Durchgreifen fehlen. Bände und Organisationen, an deren einseitiger politischer Einstellung, ja an deren verfassungsfeindlichem Charakter heute heute den Wählern subventioniert und zu Aufgeben herangezogen, an die man offene oder verdeckte Gelde der Republik nicht heranführen darf. Kräfte im republikanischen Lager, insbesondere im Reichsbanner, stehen zur Lösung aller Lebensfragen der Republik genügend und zu jeder Zeit zur Verfügung.

In solcher Notlage hält es das Reichsbanner für seine maßgebendste vaterländische Pflicht, den eifrigen Zusammenhalt der in überparteilicher Form zusammengeschlossenen Kameraden unbedingt zu wahren. Es legen keine Anzeichen vor, daß Spaltung und ähnliche parteipolitische Umtriebe unseren Bund gefährden könnten.

Das vor Jahresfrist gesprochene Wort Carl Severings:

„Das Reichsbanner ist notwendig denn je“

ist nie wahrer gewesen als heute. Demen mögen aber auch alle mitverantwortlichen verfassungstreuen Berufständigen und Organisationen bewusst bleiben. Wenn von „Aufsichtung“, „Rezeption der Bundesrats“, „Demokratisierung des Reichs“ für alle Verbände gesprochen wird, so ist dies, soweit es das Reichsbanner betreffen sollte, verantwortungslos. Eine Republik, die die demokratische Notlage ihrer Höhe nicht nur zu machen versteht, würde sich selbst aufgeben. Das Reichsbanner lehnt es mit aller Entschiedenheit ab, mit halb- oder ganz-fälschlichen, mit halb- oder ganz-böswilligen Bündnis oder Zementierungen in einen Kampf gemessen zu werden. Von allen verantwortungsbehafteten republikanischen Parteien, Verbänden und ihren Führern verlangen und erwarten wir, daß sie sich geschlossen hinter uns stellen.

Wir wollen als anständige Bürger der Republik die Republik schützen und werden uns durch nichts abhalten lassen, in der Stunde der Gefahr zur Stelle zu sein.

A. W. Otto Höring.

Es gibt dabei nicht zwei Partner, die gleiche Werte tauschen sondern zwei Partner, die einen Raubzug auf dem Rücken eines Dritten unternehmen. Die beiden Partner sind Herr Ragenellenbogen und die Banken. Der Dritte — das sind in diesem Falle die Aktionäre von Schultheiß, und vor allem — die Arbeiter! Wenn das Kapital verpulvert wird, schreiben die Generaldirektoren nach Beihilfung!

Diese Anträge stinkt zum Himmel, einzelne der Akteure haben sich dabei strafbar gemacht. Größer als ihre Schuld im Sinne des Strafgesetzes ist ihre volkswirtschaftliche Schuld. Zur Beihilfung des Ragenellenbogens sind 10 Millionen Mark zu unproduktiven Ausgaben festgelegt worden und nun zu fast zwei Dritteln verloren. Die Herren Generaldirektoren vernichten das Kapital dann flagen sie über Kapitalmarkt! Die Banken setzen ihnen dabei. Nun weiß man doch, warum sie gegen die Bankentkontrolle mühen — sie fürchten die Aufhebung von Schuldbüchern.

Der Sturz der Aktienkurse hat diese Schiebung aus Tageslicht gebracht. Was wäre ohne den Kurssturz erfolgt? Dann hätte Herr Ragenellenbogen noch in der Macht, er würde sich als großer Wirtschaftsführer aufbauen, und selbstverständlich über „marginalische Wirtschaft“ zehren. Die Bindung des Kapitals durch diese volkswirtschaftlich übrigens völlig unnütze Füllonnerung aber würde ebenfalls weiter bestehen. Wahrscheinlich hätte man in der nächsten Generalversammlung erlaßt, daß die Verwaltung dritter Klasse über Kapitalmarkt geführt und damit Beihilfungsberechtigungen begründet hätte!

Daher kommt der Rohbrand. Daher kommt die Arbeitslosigkeit.

Der richtige Wirtschaftsbeitrag.

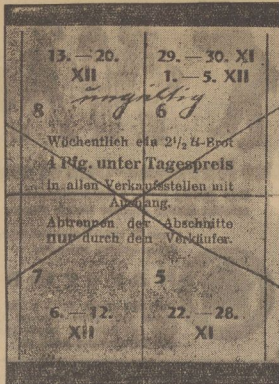
Einer der im Schultheiß-Standal verwickelten „Wirtschaftsführer“ ist Herr Reinhardt von der Commerzbank, der u. a. auch in dem Wirtschaftsbeitrag der Reichsregierung steht. Reinhardt galt zugleich als einer der Finanziers der „nationalen Opposition“. Er hat bisher keine Initiativen gemacht, angesichts des Schultheiß-Standals, für den er mit verantwortlich ist, aus dem Wirtschaftsbeitrag auszufolgen. Wird ihn nunmehr die Reichsregierung dazu veranlassen oder will sie Gefahr laufen, daß andere Mitglieder des Wirtschaftsrates aus der Situation von sich aus Konsequenzen ziehen und eine Zusammenarbeit mit Herrn Reinhardt ablehnen?

Grandi in Berlin.

Die ernste Mitteilung. Amlich wird mitgeteilt: „Anlässlich der Annäherung des italienischen Außenministers Grandi in Berlin haben zwischen ihm und dem Reichsminister eingehende Besprechungen stattgefunden. Anknüpfend an den freimütigen Gedankenaustausch, den der Reichsminister bei seinem Besuch in Rom mit dem Chef der italienischen Regierung vornommen konnte, wurden in den Besprechungen alle die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme internationaler Art einer Erörterung unterzogen, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird. Bei der Wäpstrache, die mit vollster Offenheit und in freundschaftlicher Stimmung geführt wurde, ergab sich weitgehende Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die aus ihr zu ergeben. Anlässlich der Annäherung der italienischen Regierung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung der Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolge führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.“

Die Anwesenheit von Capern nehmen ihren Fortgang. Am Montag wurde in Caperna wieder ein Wäpstrache genommen. Er soll einen Angriff gegen das englische Verwaltungsgebäude angegriffen haben. An einem anderen Teil der Insel haben sich größere Menschenmengen mit der Gewinnung von Salz beschäftigt und damit gegen die Monopolgesetzgebung verstoßen. Am Montag sind wieder drei Flugzeuge und Treppenerkletterungen aus Kaperna nach Caperna entfallen.

Winterhilfe mit Brotkarten.



Die Berliner Winterhilfe sieht auch eine Unterbrechung Behälter durch verbleibendes Brot vor. Jeder Erwerbende erhält vom 26. Oktober ab eine Brotkarte, auf die ihm eine Ermäßigung von 4 Pfennig für das 2 1/2 Pfund-Brot zufließt. Es wurden bereits 900.000 Brotkarten ausgegeben, die Lieferung verbleibender Kartenträger beginnt im November.

Wahlerfolg in der Schweiz.

Der Rück nach links.

Zürich, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Das endgültige Ergebnis der Schweizer Kantonsparlamentswahlen lag am Montagabend noch nicht vor. Die Mandate dürften sich jedoch ungefähr wie folgt verteilen: Sozialdemokraten 49 (bisher 50), freiwirtschaftliche Demokraten 52 (bisher 55), Radikale, Konservativen 46 (bisher 48), Bauernpartei 30 (bisher 31), Sozialistische Mittelsgruppe 2 (bisher 4), Liberal-Konservative (äußere Rechte 5, innere 1) 24 (bisher 6), Kommunisten 2 und 1 rechtsoppositioneller (bisher 2), möglicherweise 1 oder 2 Mandate kommen.

Die Sozialdemokraten verloren 2 Mandate, eines im Kanton Aargau und eines im Kanton Bern, der um 3 Mandate weniger zu belegen hat als bisher. Gewonnen wurden sechs Nationalratsmandate im Kanton Genève und im gleichen Kanton ein Ständeratsmandat, das von dem Präsidenten des kantonalen Parlaments befehligt wird. Personell weist die sozialdemokratische Vertretung im Nationalrat keine erheblichen Veränderungen auf. Im Kanton Bern ist der Parteivorsitzende Ernst Reinhardt, der 1928 nicht wiedergewählt worden war, gewählt worden. Die sozialdemokratische Stimmzahl ist um mehr als 20.000 gestiegen und reicht damit sehr nahe an die der größten Partei, der freiwirtschaftlichen Demokraten, heran. Der Rückgang der Mandatszahl des Nationalrates um 11 geht also nahezu auf Kosten der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokraten haben unter Berücksichtigung der Mandatsübertragung zwei Mandate gewonnen und sind in drei Kantonen, in denen sie bisher kein Mandat besaßen, trotz an der Mandatszahl herangekommen. Unter den bürgerlichen Parteien hat die Bauernpartei mit ihrer hochschulpolitischen Politik am besten abgeschnitten, während die freiwirtschaftlichen ständig im Rückgang sind. Obwohl der sozialdemokratische Erfolg nicht in Mandatsziffern ausgedrückt ist, ist der Rück nach links in der Schweiz unbestreitbar.

Unser Wahlsieg in Frankreich.

Paris, 26. Okt. (Eig. Draht.) Eine vom Innenministerium veröffentlichte Statistik über das Ergebnis der Wahlen zu den Provinzialparlamenten (Generalkonventen) bestätigt, daß die Wahlen zu einem Sieg der Radikalen und der Sozialisten geführt haben. Nach der amtlichen Statistik haben die nationalsozialistischen Parteien 25 Sitze in den verschiedenen Generalkonventen, d. h. 26,8 Prozent ihrer bisherigen Mandate verloren. Die Radikalen haben 28 Sitze, d. h. 5,5 Prozent und die Sozialisten 12 Sitze, d. h. 7,4 Prozent gewonnen. Der sozialistische Sieg ist in Wirklichkeit noch größer, da die Zahl der sozialistischen Mandate vor den Wahlen vom Innenministerium aus durchgeführten Gründen viel höher angegeben werden ist als es den Tatsachen entspricht.

Schlagen. In der Danzig-polnischen Streitfrage um den Hafen Gdingen hat der Kommissar des Völkerbundes Graf Bissan am Montag eine Entscheidung gefällt, nach der Polen verpflichtet ist, den Danziger Hafen vollständig auszumachen. Diese Verpflichtung bringt aber keineswegs die Notwendigkeit mit sich, Ausführungsverträge abzuschließen. Der hohe Kommissar empfiehlt den Parteien, in direkten Verhandlungen zu einer Verständigung zu gelangen.

Aus aller Welt

Schlacke-Prozess.

In der Montagtagung des Berliner Schlacke-Prozesses wurde der Sachverständigen für die städtische Verwaltung, Oberamtsrat Dr. Dorn, darüber berichtet, ob — wie im Falle der Übergrabe der WBO, an die Schlacke des Abwässers von Magdeburg, ein Stadtorbundenentschließen zulässig ist. Der Sachverständige hielt ein solches Vorgehen für unzulässig und unangemessen; es habe sich da in der städtischen Verwaltung eine Lage Paris eingeschoben. Verantwortlich für die Ausführung von solchen Beschlüssen sei die städtische Verwaltung.

Der Angeklagte, früherer Bürgermeister Kahl, betonte nochmals, daß er bei der Übergrabe der WBO, an die Schlacke die Interessen der Stadt gehandelt habe; (Die Anklage behauptet, daß für das Lager der WBO 900.000 Mark zu wenig gezahlt worden seien); die Anklage frühere Stadtmagister Salowitzki vertrat gleichfalls die Auffassung und betonte, zum Ziel der ersten Wahlen, seine Unschuld und seine besten Absichten.

Opfer der Arbeit. In dem durch Rauch einer Lokomotive verursachten Eisenbahnunfall bei Siegen in Westfalen stieß eine mit zwei Bahnbeamten besetzte Draisine in voller Geschwindigkeit auf einen im Tunnel hängenden Güterzug. Beide Beamten wurden schwer verletzt, ihr Zustand ist sehr bedenklich. Die Draisine ist vollkommen zertrümmert.

Die Calmette-Tragödie.

Lübeck, 26. Oktober. (Eig. Draht.)

In der Montagtagung des Calmette-Prozesses verblüdete das Gericht die Entschädigung über eine Reihe von Bemerkungen. Der Antrag, Dr. Gimmelfort und Professor Petzold-Sachs als Zeugen über die angebliche Calmette-Salvagruppe in Bulgarien zu vernehmen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag auf Zahlung von Professor Calmette. Nach Ansicht des Gerichts können die Tatsachen, die durch diese Zeugen bemerkt worden sollten, als wahr unterstellt werden.

In der Zeugnenerhebung erklärte Geheimrat Bielefeld, daß es ein Märchen sei, daß seine Frau bei einem „Kaffeetisch“ mit Frau Calmette die Einführung des Calmette-Berfahrens in Lübeck beschlossen habe. Wenn es in einem seiner Briefe an Calmette heiße, Dr. Miksaeb werde sich für die obligatorische Einführung des Verfahrens in Lübeck einsetzen, so beruhe diese Erklärung auf dem Gerede, den er bei den Unterhaltungen mit Dr. Miksaeb gemessen habe.

General Miksaeb, der Chef der Behörde für innere Verwaltung, dem auch das Gesundheitsamt unterstellt, wurde eingehend über die Organisation des Gesundheitsamtes und der Behörde der Heilanstalten, sowie über die amtliche Stellung von Professor Miksaeb und Professor Deyle vernommen. Er betonte, er habe zunächst keine Meinung gehabt, das Calmette-Berfahren in Lübeck einzuführen. Er habe gemerkt, daß erst eine große Zahl vorangehe. Dr. Miksaeb habe jedoch darauf hingewiesen, daß gerade die Verhältnisse in Lübeck besonders günstig zur Einführung des Calmette-Berfahrens seien, da Lübeck eine sehr hohe Bevölkerung habe, wodurch die Nachprüfung der Wirksamkeit des Verfahrens wesentlich begünstigt würde. Er habe dann angeordnet, das Gesundheitsamt und die Lübecker Ärzteschaft über die Einführung des Calmette-Berfahrens zu hören. Er habe außerdem angeordnet, daß die Angelegenheit der Defensivität unterbreitet werde. Dieses ist geschehen.

General A. D. Dr. Hansen berichtete als Zeuge über die Sitzungen des Lübecker Gesundheitsamtes und des „Ärztischen Vereins“, in denen die Einführung des Calmette-Berfahrens besprochen worden war. Die Vernehmung des Zeugen ergab, daß nur ein ganz geringer Teil der Lübecker Ärzteschaft in der betreffenden Sitzung des Ärztevereins am 26. Oktober, so daß die einstimmige Zustimmung der Lübecker Ärzteschaft als durchaus nicht die Zustimmung aller Ärzte war.

Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

Schwarzbrennerei festgestellt.

Von der Zollverwaltung des Mittelrheins wurde in Leutesdorf bei Rued ein Bienen-Schwarzbrennerei ausgehoben. In dieser Brennerei wurden viele Taufen über schwarz gebrannt. Die hinterzogenen Steuerbeiträge laufen weit über eine Million Mark aus. Die Schwarzbrennerei, die durch Zufall ertrappi wurden, sind bereits verhaftet worden. Welchen Umfang das gesamte Unternehmen hatte, geht daraus hervor, daß sich die Brennerei über zwei Straßen erstreckte und als meistens größte Brennerei des ganzen Bezirkes galt.

450 Schupos werden in Dienst gestellt.



Vorbereitung der neuen Schupomachtmesser vor den Leitern der Berliner Polizei. Hinten von links nach rechts: Polizeipräsident Geisler und Polizeibefehlshaber Heimannsborg. Während im Herbst finden in Preußen die Einstellungen der neu ausgebildeten Polizeibeamten statt. Der Wehrdienst kam diesmal besondere Bedeutung zu, da in diesem Winter an die Umficht und die Verwesen der Beamten in allen Großstädten höchste Anforderungen gestellt werden dürften.

Sieben Millionen Mark Geldstrafe. Vom Großen Schöffengericht Köln wurden bei der Zolluntersuchung, Zollfahndung und des Schmuggels angeklagte Mitglieder einer Schmugglerbande, die in 5 Wochen ungefähr 3 Millionen Zigaretten aus Belgien nach Deutschland eingeführt hatten, zu Geldstrafen und zu Gefängnis von insgesamt 7 Millionen Mark verurteilt.

Feuer im Kinderkino. In Jassy (Rumänien) brach in einem Kino während der Kindervorstellung Feuer aus. Viele Kinder wurden niedergeworfen und zum Teil schwer verletzt. Der Operateur ist den ersten Brandverletzungen erlegen.

Angestretzte Beamte. Vier Beamte der Postkasse des Randtrains 5 haben wegen Unreue und spärlicher Befolgung zu Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Schlag für Vitamine E. Der norwegische Chemiker Ditta Rugh in Stavanger, soll aus finnischen Berges Stoffe mit der Wirkung des Vitamins E hergestellt haben. Vitamine sind wichtige Bestandteile verschiedener Nahrungsmittel und für den menschlichen Stoffwechsel unentbehrlich. Das Fehlen von Vitaminen kann sog. „Mangelkrankheiten“ zur Folge haben; durch Mangel an Vitamin C, das sich u. a. in sehr reichlich in Zitronen findet, entsteht z. B. häufig Scurvy. Im übrigen weiß man über gewissenhaften Aufbau und Wirksamkeit der Vitamine nur wenig. In Schweden wurde bereits eine Gesellschaft gegründet, die sich die praktische Verwertung der Rugh'schen Entdeckung zur Aufgabe gemacht hat.

Streik der Gollungen. Mehr als 100 Gollungen traten in El Rals in Texas in Streik und verlangten höhere Entlohnung von den politischen Gollungen, in denen sie angestellt sind. Es kam zu großen Schlägereien zwischen den Streikern und Streikbrechern.

Eine Erklärung Calmettes.

München, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Professor Calmette, der es im Namen des Bakterien-Institutes abgelehnt hat, sich als Sachverständiger vor dem Lübecker Gericht zu äußern, hat den „Münchener Neuesten Nachrichten“ auf deren Ersuchen den Grund seiner Ablehnung mitgeteilt. Seine Mitteilung lautet:

Nach den Aussagen von Dr. Miksaeb, Professor Deyle und seiner Mitarbeiterin Anna Schütte scheint es offensichtlich, daß im Laboratorium des Lübecker Krankenhauses Feinerteil-Bohrer hergestellt und unter Verwendung der WBO, um eine Vermengung der Kulturen von WBO, und der virulenten menschlichen Bazillen zu verhindern, in dem gleichen Laboratorium zur Herstellung der Deyle-Ruch'schen Partigene dienten. So kam es verhängnisvollerweise zu Vermischungen, und diese sind die einzigen Ursachen der Unglücksfälle gewesen, die sich bei den Neugeborenen ereigneten. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß Professor Deyle und seine Freunde — nicht nur von dem früheren Sachverständigen, der bei der Bereitung der WBO, in einem Laboratorium begangen wurde, das weder hinsichtlich der Ausstattung für diesen Zweck war — erklären zu müssen glauben, das WBO hätte zur Vermeidung der Vermischungen, während sie selbst wie die ganze Welt wissen, daß das WBO, vollkommen unzulänglich ist. Sie lüden die Verbindung zu zu wenden und zu wenden zu lassen, daß nicht mehr das behauptet wird, was im Bakterienlaboratorium geschehen ist, sondern eine Diskussion über die biologische Eigenschaft des WBO, entfiel, die in Wirklichkeit nicht zur Diskussion steht und über die auch von einem Gericht gar nicht entschieden werden könnte. Zum größten Nachteil für ihren Ruf als Wissenschaftler haben Professor Deyle und seine Freunde nicht geglaubt, vollkommen falsche Dinge anzuführen, von denen sie selbst wußten, daß sie nicht wahr sind, z. B. jene Behauptung, den mit WBO geimpften und gestorbenen Kindern in Bernad (Bulgarien). Diese Geschichte wurde in offen ihrer Einseitigkeit erfunden von einem Dr. Simeonov, einem Agenten, und richtiggestellt von den offiziellen Hygienebehörden Bulgariens. Es ist das ein unumwundenes Vorgehen. Man muß sich wundern, daß Männer der Wissenschaft es annehmen, um sich von dem furchtbaren Verstum zu reinigen, den sie begangen haben und für den sie allein die Verantwortung tragen.

Blutiger Ausgang eines Wirtshausstreites. In der Nacht zum Montag ereignete sich in Werne an derippe vor einer Wirtshaus eine schwere Mordtat. Man fand nach einer Ausräuferei einen Arbeiter mit einem Stich in der Brust sterbend im Strochengraben vor. Der Tod trat kurz darauf infolge Verblutung ein. Ein Landwirt, der einen Stich in den Rücken erhalten hatte, liegt in bedauerlichem Zustand darnieder. Auch in der gleichen Nacht wurde als der mutmaßliche Täter der Arbeiter Sandbrecht aus Werne verhaftet. Er war mit seinen Opfern Streit geraten, weil sie kein Bier für ihn bezahlen wollten.

Erneuerung einer Stiebtöhnenbrüche. In der Nähe von Sauban (Schlesien) wurde ein 17jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Inzwischen dem noch unbekanntem Täter und dem Opfer scheint ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben.

Tod durch die Bierflasche. In einer Bahnhofsstraße in der Nähe von Straßburg wurde ein Fremdenmörder von einer von Reisenden aus einem Zuge gemorrenen Bierflasche so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

Winter in Bayern. In Schwabergern herrscht seit einigen Tagen Schneefall. Zahlreiche Eisenbahnzüge trafen mit erheblicher Verspätung an den Zielstationen ein. Auch der Sandströmerverkehr ist durch den tiefen und nassen Schneeeis sehr erschwert.

Ermordung eines Finanzmagazins. In der Nähe von Remmert ermordeten Banditen den Remmert'schen Finanzmagazins Waldborn-Welten und schleppten die Beute dann auf einen Eisenbahndamm, um einen Unfall vorzutäuschen.

Letzte Nachrichten

(Glaube Sun- und Drahtberichte)

Beschwerde gegen die Interdiction der Braunschweiger Parteipresse.

Braunschweig, 27. Oktober. (Eig. Draht.) Die Beschwerde des Braunschweiger sozialdemokratischen Parteivorstandes in Braunschweig gegen das vom Reichsminister auf acht Wochen ausgesprochene Verbot des Wirtes ist von der braunschweigischen Regierung am Montag nach Berlin übermietet worden und hier heute vormittag im Reichsministerium des Innern eingetroffen. Die Entscheidung über die Beschwerde dürfte wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages oder spätestens am Mittwoch morgen fallen. Man rednet allgemein mit der Aufhebung des Verbotes.

Schneesturm im Schwarzwald.

Karlsruhe, 27. Oktober. (Tel.) Im Schwarzwald richtete ein Schneesturm erheblichen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden getötet. Die Drahtverbindungen wurden vielfach unterbrochen. Die Züge der Schwarzwaldbahn hatten erhebliche Verspätungen.

Waffenlande in der Oberlausitz.

Breslau, 27. Okt. (Tel.) Wie aus Pletky gemeldet wird, gelang es der Kriminalpolizei am Montagvormittag, in der Nähe der früheren Fundstelle ein weiteres Waffenlager aufzudecken. Unter den Waffen befinden sich Karabiner und Jagdgewehre sowie Munition. Die festgenommenen Brüder Bartels aus Petersgrün scheinen mit den Waffenlanden in engem Zusammenhang zu stehen. Bei dem Aufsuchen des Bartels'schen Wirtes wurden zwei tief in die Erde eingegrabene Wirtshäuser mit Infanteriemunition, Pulver, Fernglas usw. gefunden. In dem unweit der Wirtshäuser befindlichen Wald war eine Kiste eingegraben, in der man Infanteriegewehre, Karabiner und Jagdgewehre vorfand. Vermutlich rührten die Jagdgewehre aus dem im vorigen Jahr in Petersgrün verübten Schloßbruch her.

Die Anwesen in Indien.

London, 27. Oktober. (Tel.) Die Aufständischen in Burma, die ein Kloster zu ihrem Hauptquartier gemacht hatten, sind von englischen Truppen und Polizeibeamtungen geschlagen worden. 17 Aufständische, darunter der Führer, wurden getötet, 16 gefangen genommen. Ein englischer Offizier wurde verarmet, die Verwundung der übrigen Aufständischen ist im Gange.

Wallstreet bei Lowl.

Newport, 27. Okt. (Tel.) Der Mitinhaber des Hauses Morgan, Thomas Lamont, kehrte am Montag eine längere Untersuchung dem französischen Ministerpräsidenten. Die Zusammenkunft eregte in Wallstreet starkes Aufsehen.

Am 23. d. Mts. ist nach langer Krankheit aus dem Leben geschieden der fähigste Wohnungspfleger, Stadtrat a. D.

Herr Julius Schuchardt

Der Verchiedene hat sich in der Zeit unmittelbar nach dem Kriege um die Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse in unserer Stadt große Verdienste erworben. Im Jahre 1918 in den Dienst der Stadt treten, hat er als Stadtrat, als Wohnungspfleger und als Mitglied der verschiedenen städtischen Deputationen und Ausschüsse an der Verwaltung unserer Stadt hervorragenden Anteil genommen. In opferbereiter, unermüdbar Arbeit galt seine Tätigkeit in besonderem Maße den wirtschaftlich Schwachen, die eine städtische Krankheit ihrem Vorkommen ein Ziel setze. Allen seinen Anstrengungen widmete er sich mit Hingabe und Treue.

Er war uns mit feinem Gesinnung, offenem Wesen und als ein Mann von lauterer Bestimmung ein hochgeschätzter Mitarbeiter.

Luedlburg, den 24. Oktober 1931.

Der Magistrat.
Drache. Saumer.

Großer Stadtparksaal
Früh. k. u. k. Österr. Hofball-
musikdirektor

JOHANN STRAUSS

mit seinem Wiener Orchester

Sonntag, 8 Uhr:
Großes Wiener
Fest-Konzert!

1. Nov.

Preise: Mk. 1.— bis 2.50
Vorverkauf: Schönherr, Fischmarkt



Der Naverma-Onkel sagt:
Der große Herbst-Reinigungstag
schafft Eurer Mutter keine Plage!

wenn sie unsere Seifen und unsere
Reinigungsmittel verwende!

Naverma

Nicht diese Anzeige als 7. in das Buch und
schreibt dazu, welche Seife und Reinigungs-
mittel Euro Mutter vom Naverma-Haus für die
große Herbst-Reinigung gekauft hat.

VERBODEN ZU VERKÄUFEN
NIMM NUR VON UNTER
NIMM NUR VON UNTER

6. P. D. Ortsgruppe Halberstadt

Kadenz

Nach langen Seiten bester Montag
früh unter freier Kadenz

Ludwig Ruhe

im Alter von 76 Jahren.

Sein Andenken werden wir in Ehren
halten.

Der Vorstand.

Merz'sche Salbe gegen
Gleichen
Merz'scher
Wasserreinigungsmittel
Rats- & Apotheke

Stadt-Theater

Dienstag, den 27. Oktober, 20—28 Uhr
Zum ersten Male

Das Dreimäderlhaus

Singspiel von Franz Schubert (0.65—4.20)

Mittwoch, den 28. Oktober, 20—22¹/₂ Uhr
„Schön ist die Welt!“
Operette von Lehár (0.65—4.20)

Billige Koffer- und Lederwaren

Bis auf weiteres
gewähre ich auf
alle Arten Koffer

20% Rabatt

Auf alle anderen von mir geführten Artikel gewähre
ich einen Rabatt von 10%

Johannes Schneider Schmiede-
straße 27.

Für Rentempfänger bietet sich Nebenverdienst
durch Übernahme einer leichten

VERTRETUNG

für den Platz Halberstadt, zum Besuche von etwa
120 Handverkerkenden. Provision monatlich.
Geht. Offerten ersehen Brandt & Co., Glaucha.

Selbstteller

Jeden Sonntag und Mittwoch
ab 3¹/₂ Uhr

Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten

Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten-
Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten-
Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten-

Am Sonntag, den 25. Oktober, bester
unter Kollege

Oberpostinspektor i. N.

Friedrich Hirschelmann

Wir beklagen in dem Heimgangenen ein
langjähriges Mitglied, ein Leben und
alleinlich geführtes Kollegen, dem
wir ein treues Andenken setzen werden.

Halberstadt, den 27. Oktober 1931.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nach-
mittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus,
bei dem städtischen Bestattungswesen.

Reichswehr- Winterhilfe für Halberstadt.

Plätze zum Wohltätigkeitskonzert

am Mittwoch, den 28. Oktober 1931 und am Donnerstag,
den 29. Oktober 1931, um 20.30 Uhr, sind noch zu haben

a) im Vorverkauf

1. in der Buchhandlung Schönherr, Fischmarkt
2. am Eingang Dr. Louis Ferdinand Kofers, Harmoniestraße 1
3. bei sämtlichen höheren Behörden, Mittelschulen, Volkshäusern

b) an der Abendkasse in der Beaumontstraße.

Damit das Konzert möglichst beginnen kann, ist es
erwünscht, die Karten im Vorverkauf zu nehmen.

Der Standortaussteife
ge. v. Trotha, Oberst und Kommandeur I.-R. 12.

Morgen Kinder- Mittwoch

Wir bringen geschmackvolle,
strapazierfähige Kinder-
Bekleidung derart billig,
daß jeder kaufen kann.

Kinder-Leib-Hosen	0.75
Strick-Pullover	2.00
Stoff-Knie-Hosen	1.50
Seppel-Velvet-Hosen	1.95
Imprägn. Wind-Jacken	5.90
Knaben-Kniebocker	3.90
Strick-Anzüge	ab 3.90
Schlager-Strickanzüge	5.90
Knaben-Mäntel	5.75
Strick-Sport-Anzüge	3.75
Trainings-Anzüge	3.90

Künstler-Konzert

Leitung: Konzertmeister W. Tost
Eintritt frei!

Fürstenthor

Heute abend: **Conz-Abend**
auf der Bronze-Tanzdiel
Es ladet freundlich ein **Carl Eschmann**

Kleingartenverein „Dr. Hirschfeld“ e. V. Halberstadt

Am Sonntag, den 27. Oktober, bester
unter Kollege

Oberpostinspektor i. N.

Friedrich Hirschelmann

Wir beklagen in dem Heimgangenen ein
langjähriges Mitglied, ein Leben und
alleinlich geführtes Kollegen, dem
wir ein treues Andenken setzen werden.

Halberstadt, den 27. Oktober 1931.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nach-
mittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus,
bei dem städtischen Bestattungswesen.

Fredersdorff - Familienbund, e. V. Halberstadt

Sonntag, den 1. November 1931, nachmittag 3 Uhr
außerordentl. Haupt-Versammlung
im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.
Referent: Herr **Karl Lauke**
Der Vorstand.
I. A.: W. Fredersdorff

Bekleidungs- Gesellschaft

über der Epa

Spiegelsberge

Jeden Mittwoch, nachmittags
und abends, erstklassiges

Künstler-Konzert!

Eintritt frei!

Wir bringen eine Auswahl guteder
aller Obstweine
das Beste, was es gibt:

Johannisbeerwein, rot	das Liter Mk. 0.75
Strauchbeerwein	das Liter Mk. 0.75
Kirschwein	das Liter Mk. 0.85
Johannisbeerwein, schwarz	das Liter Mk. 1.00

Auf diese Preise 6% Rabatt! Kuponproben gratis!

Weinhandlung **H. A. Lessmann**,
Westendorf 46. HALBERSTADT. Fernruf 1847.

Täglich frische
Waffeln **Semmelwürst**
Bäckerei Palm, **W. Palm**,
Schulstr. 11. Tel. 1394. Schulstr. 11. Telefon 1394.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes betr. Befähigung Kinder
und Jugendlichen Kinder werden die Eltern und gesetz-
lichen Vertreter von Kindern, stark schwächlichen, lahmen,
stummen, tauben, kranken und stark schwächlichen Kindern
im Alter von 4—16 Jahren aufgefordert, diese (insbeson-
dere bis zum 28. Oktober 1931, im Zimmer 21 des Rathauses,
zur Anmeldung zu bringen.

Thale a. H., den 19. Oktober 1931.
Der Magistrat. August L. Bürgermeister.

Heute reich geschlachtet.

Empfehle alle Sorten feiner
Wurst und Fleischwaren,
Ferkel, Kalb, Schweinefleisch,
Knaben, Berliner Schmalz,
Lungen und Salzherzeln.

Widder u. Schmelzer

Wid. Palm,
Schulstraße 11. Tel. 1394.

Achtung!

Speise-Öl

Größter u. Samenöl
reich eingeflossen.

1. Sonntag, Boigtel 25

Freibant

Mittwoch, 16 Uhr
robes Schmelzfleisch
Wind 50 Pf
Obersiedeln, den
28. Oktober 1931.
Die Polizei-Verwaltung.

Blankenburg

Eine am Walde gelegene ruh.
Neubau-Wohnung
auch passen für ältere Leute,
3 Zimmer und Küche oder
2 Zimmer und Küche, mit
Wohlbefindlichkeit in Winter, per
sich selbst oder später zu vermieten.
Preis 25—30 Mark.

Wienrode
Schützenplatz 14.

Wernigerode

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die dem
Oberbaurat a. D. Carl Stammstein und dessen
Ehefrau Anna, geb. Wiebe in Wernigerode gehörigen,
in Wernigerode-Pöhlitz gelegenen Grundstücke: Wohn-
haus, Mühlstraße Nr. 24, beinahe Garten mit Hause-
garten, 7,65 ar groß und 1600 Mark Aufschlagswert und
Müllhofstraße, Wälder von 7,52 ar Größe

am 21. November 1931, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, Zimmer 13, versteigert werden.
Dabei haben mit Sicherstellung im Versteigerungs-
termin in Höhe von 10 Prozent des abgegebene Bietpreises
zu rechnen.

Wernigerode, den 28. September 1931.
Das Amtsgericht.

Deffentliche Stadtratsordnenenfung

Dienstag, den 29. Oktober 1931, 17 Uhr
im Stadtratsrat: Sitzungssaal.

1. Einbürgerung und Verpfändung des Schmelzmeisters
Herrn Martin Schädlig als Stadtratsmitglied anstelle des
Herrn Georg Ruckelshaus.
2. Verabschiedung über die Gültigkeit
der Feststellung des Oberpostinspektors Herrn Richard
Görlich zum Stadtratsmitglied.
3. Verabschiedung über die Gültigkeit
der Feststellung des Oberpostinspektors Herrn
Martin Schädlig zum Stadtratsmitglied.
4. Wahl von
Deputationsmitgliedern u. m.
5. Wahl eines Schiedsmannes
für den 2. Wahlbezirk.
6. Feststellung von Jahres-
rechnungen.
7. Änderung der Bauvorschriften.
8. Inkraftsetzung der herabgesetzten Schlichtungsgebühren.
9. Änderung der Gebühren- und Gebührenordnung für
die Feuerbefähigung.
10. Antrag der sozialdemokratischen
Stadtratsordnenen-Fraktion auf Bewährung von Winter-
hilfe in Gestalt von Bekleidung und Schuhwerk an die
Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.
11. Antrag der
sozialdemokratischen Stadtratsordnenen-Fraktion auf Wieder-
ernennung von Altersausgaben an die Arbeiter der
städtischen Werke.
12. Antrag der nationalsozialistischen
Stadtratsordnenen-Fraktion auf Wiederernennung der
Wohlfahrtsausgaben.

Hierauf städtische Sitzung.
Luedlburg, den 28. Oktober 1931.
Der Stadtratsordnenen-Vorsteher.

GEG Kautabak

aus Deinem
Konsumverein

Nichts ist
würziger!

Zu beziehen durch:
Konsum- und Spargenossenschaft
für Halberstadt u. Umg. e. G. m. b. H.

Bei der außerordentlichen Fälle der über-
reichen Aufmerksamkeiten, anlässlich unserer
goldenen Hochzeit, ist es uns unendlich, jedem
Einigen dieser die Hand zu drücken. Deshalb
tragen wir mit diesem Wege für die unermüdeten
Freunden, die uns zu teil wurden, den Reichsbanier
Schwarz-Rot-Gold, dem Aufhanges und Gemü-
tlichkeits-Verband, allen Nachbarn und Freun-
den aus Stadt und Fern nur auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Andreas Brandt u. Frau
Wernigerode, den 24. Oktober 1931.

Schloss-Lichtspiele

Größtes, modernstes u. führendes Tonfilmtheater

Ab Dienstag das große Doppelprogramm:

Tropennächte

1. Einzig schönes, atemlose Spannung auslösendes Tonfilm-drama.
Hauptrollen: **Dita Parlo — Fritz Greiner.**

Vier Herren suchen Anschluss

2. Allerliebste großes Lustspiel

Anschließend das reichhaltige Beiprogramm,
Wochenschau usw.

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Zu beziehen durch:
Konsum- und Spargenossenschaft
für Halberstadt u. Umg. e. G. m. b. H.

Sozialistische Literatur Aktuelle Profbücherei

usw. sind stets zu beziehen
durch die
Buchhandlung
Burastraße 30

WERNIGERODE

Schulfragen.

Die Umwandlung der höheren Schulen in Wernigerode ist seit zwei Jahren ein Sorgenkind der Städtischen Verwaltung, weil die Interessen des Lehrkörpers mit den städtischen nicht in Einklang gebracht werden können.

In den letzten Tagen hat Oberbürgermeister Nach-Wegeberg mit dem Magistrat wegen der Umwandlung und den damit zu erzielenden Ergebnissen eine eingehende Aussprache gehabt.

Nach der Vorberatung konnte der Magistrat, ohne die Stadtbücherei vorher noch einmal zu hören, aus sich heraus einen Beschluß fassen. Da aber alle Möglichkeiten des Zusammenarbeitens in dieser Frage nicht ausgenutzt geblieben waren, wünschte die Magistratsabteilung Dr. C. P. eine ungeschminkte Aussprache.

Da die Versammlung bindende Beschlüsse rechtlich nicht fassen konnte, wurden in einer vom Vorleser vorgelesenen Zusammenfassung die Anträge der Stadtbücherei niedergelegt.

Bei der Lösung der ganzen Frage wird sich zeigen, daß durch das starke Festhalten am Vorhandenen nur Nachteile entstehen werden.

Wir bezweifeln auch, daß die Befreiung erkennen wird, daß der Standpunkt der Gewerkschaften der für sie einzig richtige ist.

Aufruf des Frauencrises für die Winterhilfe.

Man schreibt uns: Die Not ist da. Sie trägt Sorge in viele Häuser, die bisher noch nicht in solchem Maße von ihr betroffen waren.

Geheimnis einer Frau

Roman von Hellmuth Unger

17. Fortsetzung. Die junge Frau hatte ihre Hände von seinen Armen gelöst und stand am Fenster, halb abgedeckt von seinem Mantel.

ein Winter, so schwer, wie ihn unsere Generation noch nicht erlebt hat. Zur äußeren Not kommt die innere, die Seelenqual, durch vergebliches Suchen nach Arbeit.

Abgesehen von den Mitteln und Gaben, die jeder Verein von seinen Mitgliedern erheben hat, rufen wir alle Männer und Frauen Wernigerodes auf, uns die gemeinsame Hilfe zu ermöglichen.

Briefe an die Harzer Volksstimme.

Bei einem am 11. Oktober stattgefundenen Wohltätigkeitsfest des Roten Kreuzes hatte ich folgendes Erlebnis:

Ich befand mich im Besitze mehrerer Lose, welche alle gewonnenen nach Beschluß des Komitees sollten nur die grünen Lose prämiert werden. Demzufolge ging ich, nachdem sich der Abend gelöst hatte, zum Verkaufsbüro und konterte mit einer alten Dame zwecks Umtausch einer Krone.

Die Ursache der Verpöschung dieses Eingangs ist darauf zurückzuführen, daß die Redaktion der „Hannoverschen Zeitung“ trotz ihres Verprechens, den Artikel am 12. Oktober einzurufen, wortbrüchigerweise die Sache nicht zur Verlesung, sondern auch die Herausgabe meines Originals dieses Aufsatzes unter althergebrachten Umständen mir überreichte.

Frau Dr. Effie Riccati, American City, 3. Pl. Wernburg, Teichstr. 1.

Schloßspiele. Am Spielplan der Schloßspiele stehen wir zuerst den schönen Lorin „Tropenmächt“ mit Dita Baro und Fritz Greer.

Achtung, Parteifunktionäre! Wer von unserer politischen Organisation in irgendeinem Ehrenamt hingenommen wird, der ist verpflichtet, die von der Parteileitung angeordneten Fortbildungskurse zu besuchen.

Sie wollte ihm noch Zeit lassen und mußte seine Antwort im voraus. In einer schmalen Wiege lag ein schlafendes Kind, die Armechen über die Schultern erhoben und zu kleinen roten Häufchen geballt.

Solia näherte sich der Wiege und neigte sich tief über das schlafende Kind. Sein Gesicht war starr und bleich, als es wieder aufstand, und seine Hände glitten haltlos an der Frau vorbei, die immer noch da stand und mochte.

Der Artikel Solia ließ wieder in Remonds Büro, dem Agenten gegenüber.

„Sollte es Antwerpen?“ „Ja.“ „Und alles erledigt?“ „Wie es sein muß. Alle Dinge gehen ihren Weg.“ „Gut, daß Sie es überlassen haben! Selbst heißt es wieder arbeiten, Solia. Sie werden sehen, so ist alles leicht.“

„Am Freitag morgen müssen Sie in Berlin sein, Solia! Sie haben ein wichtiges Büro, das Sie da einbringen müssen. Das ist ein gutes Zeichen. Es wird allmählich gehen. Glauben Sie mir! Sie werden doch nicht verlagern.“

haus ein eingehender Vortrag für die Parteifunktionäre über: „Die Aufgaben der Mitglieder der Steuerassessoren, deren Rechte und Pflichten“ statt. Der Parteivorstand erwartet, daß kein Funktionär fehlt.

Erteilung von Privat-Musikunterricht.

Dem Preußischen Unterrichtsminister ist bekannt geworden, daß bei der Genehmigung zur Erteilung von Privatmusikunterricht durch Musiklehrer und Musiklehrerinnen an höheren Schulen von den Provinzialschulkollegien verschiedene Verfahren worden ist.

Weiter ist mehrfach Klage bei dem Minister darüber geführt worden, daß die an einzelnen Schulen bestehenden Schülerorchester nicht nur bei Schulleisern mitwirken, sondern auch bei Veranstaltungen, die anderen als schulischen Zwecken dienen.

Um Eltern von Schülern und Schülerinnen, die ihren Kindern Privatmusikunterricht erteilen lassen wollen, Gelegenheit zu geben, sich geeignete Lehrer auszuwählen, wolle das Provinzialschulkollegium erörtern, ob es sich nicht empfiehlt, in den Schulen ein Verzeichnis der staatlich geprüften und von den Provinzialschulkollegien anerkannten Privatmusiklehrer auszugeben.

Kreis Wernigerode

Hannover, 27. Oktober. Von der Gemeindevorstellung ist mit dem hiesigen Geschäftseigenen wegen Ermäßigung der Preise für Kolonialwaren verhandelt. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß die Preise der Kolonialwaren schon bis zum Ausbruch des Krieges, das aber angesichts der allgemeinen Not ein Rabatt von 5 Prozent unter Berücksichtigung guter Qualität, gemäßigt wird, der allen Hildesburger Einwohner zugute kommen soll.

Advertisement for Kurmark Cigaretten. Text: 'Neu! 5 Stk. Packung 25'. Includes an image of a cigarette pack.

Der Artikel Solia antwortete nicht. Er war mit seinen Gedanken abweislich und sah sich im Geiste wieder auf der Bühne stehen im hellen Licht der Ränge, in der Umarmung von Ritter und Frau, deren Funktionen er einmal ernst genommen hatte.

23. Kapitel.

An der deutschen Grenze während der Zollkontrolle erzwangte sich, was Adrian schon längst ermarktet hatte, Der Beamte, der die Pässe kontrollierte, mußte ihn erlennen haben und forderte ihn auf, den Zug zu verlassen und ihn unaufrichtig zu folgen.

Er schien Widerstand zu ermarkten. Seine Haltung war eher drohend als höflich.

Adrians Reisegefährte im Schloßabteil hatte den kurzen Zwischenfall nicht beobachtet.

Das erste, was Adrian im Augenblick seiner Verhaftung empfand, war ein ungeheures Gefühl der Enttäuschung und Enttäuschung.

Es ist gut, ja, es ist gut, dachte Adrian und setzte sich doch im gleichen Augenblick zur Wehr, als müsse er sich schämen, sich so leicht überbügeln zu lassen.

Er fixierte den Beamten scharf.

„Bollen Sie mir nicht erklären, auf Grund welcher Tatsachen Sie mich verhaften, meine Rechte zu unterbrechen?“ „Ich fordere Sie nochmals auf...“ „Meine Papiere sind doch in Ordnung!“ „Möglich.“

BLANKENBURG

Mitteldeutsche Rundschau.

Die Einweihung des neuen Heims der Freiwilligen Sanitätskolonne

auf dem Grundstück des Dachdeckermeisters Güte an der Meurerstraße fand am Sonnabend, verbunden mit einer kleinen Feiern, statt. Als Ehrenäste waren anwesend: der Ehrenvorsitzende der F. S. K., Kreisdirektor Dr. A. Schulz, Bürgermeister Jersch und Frau Engelbrecht, die Vorsitzende des Vater. Frauenvereins von Blankenburg, Frau Brandes, begrüßte die Ehrenäste und legte in einer Ansprache den Zweck der Heimgründung dar. Wie in anderen Orten, so will auch hier die F. S. K. für ihre vielfältige Arbeit einen Stützpunkt haben. Der Bauherr, ein eigenes Haus zu bauen, konnte aus patriotischen Gründen nicht in Erfüllung gehen, so gingen die eifrigsten Mitglieder daran, aus einem ausgemieteten großen Wohnpflanzhaus ein neues Heim herzurichten. In wochenlanger, unermüdbarer und gänzlich unentgeltlicher Arbeit der Sanitätsmannschaften gelang das Werk. Die Ehrenäste brachten das vollendetste zum Ausdruck. Von hochherzigen Bürgern der Volkstreu-Arbeit ist die gesamte Anwehnung eingekauft worden.

Der Vorsitzende erklärte nun die Zwecke, denen das Heim dienen soll. An dem Heim soll eine Unfallhilfe eingerichtet werden, die an den Hauptberufstragen mit Sanitätsmannschaften besetzt werden soll. Wie wichtig diese Einrichtung für unsere Bevölkerung ist, beweist die dauernde Zunahme der Unfälle, so haben die Sanitätler in der letzten Zeit monatlich etwa 30 Mal erste Hilfe bei Unfällen leisten müssen. Weiter soll das Heim kleinere Unterabteilungen aufnehmen. Die Mitglieder der Kolonne sind, der Jugendabteilung beträgt z. B. etwa 100. Anfang November wird unter der Leitung von Frau Dr. Hinz wieder ein neuer Kursus mit etwa 30 Teilnehmern eingerichtet. Die weiteren Zwecke des Heims sind: Lehrgänge, Sitzungen, Besamensin, und Mittelpunkt der kommenden Sammlungen. Es wird das Heim die von ihm ausgehende Arbeit der ganzen Bevölkerung dienen, ganz im besten Sinne des Deutschen Reiches.

Bürgermeister Jersch brachte nun seine Freude über das Gelingen des Wertes mit den bescheidenen Mitteln zum Ausdruck und wies in freundlichen Worten auf die große Anteilnahme des Rates der Stadt und der Bevölkerung an der Arbeit der Sanitätskolonne hin und begrüßte die allseitige Unterstützung. Es wurde ein herzliches Willkommen ausgesprochen für die Teilnehmer der ersten Unterabteilung. Der Vorsitzende dankte dem Bürgermeister für seine freundlichen Worte und wies auf die große Anteilnahme des Rates der Stadt und der Bevölkerung an der Arbeit der Sanitätskolonne hin und begrüßte die allseitige Unterstützung. Es wurde ein herzliches Willkommen ausgesprochen für die Teilnehmer der ersten Unterabteilung.

Neues Konturverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bruno Harbt als alleinigen Inhabers der Firma Dr. Beppen & Bübers nach, demselben pharmazeutische Präparate und Fruchtspreiheri und Getreideböden in Blankenburg a. S. wurde am 16. Oktober 1931, vormittags 8 Uhr, das Konturverfahren eröffnet. Der Richter Herr Adolf Schmidt, Hofstraße 13, I, wird zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 7. November 1931 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedigung aller der Befriedigung des erkrankten oder die Zahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befriedigung eines Gläubigerschuldes und eintretendenfalls über die in § 132 der Konturordnung begünstigten Gegenstände auf Sonnabend, den 7. November 1931, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Sonnabend, den 21. November 1931, vormittags 9 Uhr, vor dem Gericht, Zimmer 5, Termin anberaumt.

Das Postschloß. Das Schloßherrnhöfen können ihre Post sofort nach der Verteilung, meist auch außerhalb der Spätkonturstunden, abholen; sie erhalten deshalb ihre Posten früher und häufiger als bei der gewöhnlichen Zustellung. Mißbrauch ist ausgeschlossen, da nur der Schloßherrnhöfen die Schlüssel zum Schloß besitzt. Die Gebühr für ein kleines Schloß beträgt monatlich 75 Pfennig. Schlüssellose, Schlüssellose, die einen gewissen Posteingang haben, sollen in ihrem eigenen Interesse das Schloß benutzen. In Anbetracht der großen Vorteile der Postschloßherrnhöfen möchten man von ihnen noch zu wenig Gebrauch, Antrag und Auskunft beim Postamt.

Neu ist Freibank-Verkauf. Heute abend um 6 Uhr wird in der Freibank Schmelzschmelz im getrockneten Zustand verkauft. 40 Pfennig kostet das Pfund.

Erwerbslose können verlässliche Hilfe. Auf dem Arbeitsamt werden am Mittwoch die Scheine für den Besatz verlässlicher Kosten ausgegeben. Die Scheine müssen am Donnerstag zurückgegeben werden.

Schneefuß.

Der Dieb auf Schneefuß. Kürzlich hatte man dem leeren Wochenendhäuschen des Kaufmanns B. Bindenan aus Danzig einen Besuch abgeleitet und u. a. auch ein Paar Schneefuß mitgehen lassen. Der Einbruch scheint kurz vor der Aufklärung zu stehen. Als Täter kommt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Wanderhändler in Frage, der von dem Polizeikommissar Haupt auf der Landstraße Benediktstein-Brandenwein im Besitz von Schneefuß betroffen und verhaftet wurde.

Vom Gelagereien. Im Hotel Engelmann fand eine Generalversammlung des Gesangsvereins „Germania“ statt. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit wurde beschlossen, die monatlichen Mitgliedsbeiträge erhöht zu setzen und die Eingabende in Winterferien wieder aufzunehmen.

Stiege.

Wieder eine Gemeinde zahlungsunfähig. Der Kredit der Gemeinde Stiege im März ist erschöpft, an Gläubigern und Pächtern für Gemeindeforderungen liegen noch über 3000 Mark aus. Die Gemeinde hat allen zu den letzten Wahlabschlüssen monatlich über 1000 Mark zu leisten. Es wurde beschlossen, diese Zahlungen nicht mehr zu leisten und hierauf sofort der Wirtschaftsschicksal Mitteilung zu machen. Die rückständigen Steuern und Steuern sollen rüchlingslos befreit werden. Die Straßenbeleuchtung soll nur noch bis 8 Uhr abends brennen. Die Schmelz soll zum 31. Dezember entfallen werden.

Aus dem Siedelort Braunshweig.

Wegen Verabreichung eines Hagl erteilt! Bürgermeister Röder in Stadtdorf hat vor längerer Zeit eine Regenerungsmaßnahme zu übernehmen. Er hätte die Regenerungsmaßnahme auf die Republik gelegt wurde und soll dabei zu einem Nationalgesetz...

Von einem fallenden Lichtmast schwer verletzt. Rübeland (Hanz). Bei Arbeiten zur Legung einer elektrischen Leitung von Stüben nach Taubert wurde der Stumm ein Lichtmast um. Dieser trof den Arbeiter Heinrich Schmidt aus Taubert, der mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus in Braunschweig eingeliefert werden mußte.

Kein Licht bei der Berufshilfe. Osterode (Hanz). An Erwerb bei Osterode ist auf Befehl der Gemeindeverwaltung der Unterricht an der beruflichen Fortbildungsschule bis auf weiteres eingestellt worden. Die Gemeindeverwaltung ist sich zu dieser Maßnahme gezwungen, weil für die Aufrechterhaltung des Berufshilfeschulunterrichts jegliche Mittel fehlen.

Gefährliche Kleinfelder. Niederlahmweyden. Vier junge Leute aus Nordhausen hatten sich an Stellen in den Kleinfeldern des Mühlenteiches heruntergelassen. Pöhllich konnten sie weder rückwärts noch vorwärts. Durch Hilfe wurden Spaziergänger auf die jungen Leute aufmerksam. Ein Metzger von den Kleinfeldern befreite unter eigener Lebensgefahr die Unvorsichtigen aus ihrer gefährlichen Lage.

Neuer Herdsohn vor der Vollendung. Herzberg. Von der Bahnerbindung von Herzberg nach Elbingerode steht der Bau der Zellstraße durchs Elbingerode vor der Fertigstellung. Die Arbeiten an dieser Straße, die schon länger lang ist, waren durch umfangreiche Erd- und Felsarbeiten sowie Brückenbauten besonders erschwert. Die neue Herdsohn wird nach der Vollendung eine Verbindung zwischen dem West- und Ostbahnhof nach dem Ost- und Ostbahnhof schaffen. Nach vor Beginn des Winters soll die Straße in Betrieb genommen werden.

Selbsterlöb des Schiffers. Altheim. Ein demondarischer Welschler kam der Schiffer Herold auf eigenartige Weise ins Leben. Als der Schiffer die Schale in die Reize bringen wollte, ließ er seinen Herrn an, der in ein kleines Bächlein flüchte und dabei einen Herzschlag erlitt. Die Schiffer von demondarischen, die selbst ein und geschäftig ist, konnte ihrem Mann keine Hilfe bringen. Als er aus dem Wasser gezogen wurde, war der Tod bereits eingetreten.

Die Ehefrau auf Verlangen getötet. Halle. Der Inhaber der Bar II, der am 21. September in Dienlich seine Frau erschloß und sich selbst einen Selbstmord brachte. Er vor einiger Zeit als Gehilf an der Klinik anfallen worden. Seine Verletzung war leicht. Zur Zeit wird noch geprüft, ob er für die Tat verantwortlich gemacht werden kann. Er gibt an, seine Frau auf deren einseitige Verlangen hin getötet zu haben und habe dann Selbstmord verüben wollen. Der Grund liegt darin, daß die Frau ihm Vermögen vorzueilt und über 13 Fortwachen vermischt habe. Die Verführung durch ein Mittel seiner Ehefrau habe er aber nicht mehr verheimlichen können und habe nunmehr mit ihrem Tode aus dem Leben scheiden wollen.

Angestrichener Beamter. Halle. Das Schöffengericht Halle verurteilte den 37jährigen Steuerassistenten Georg S. aus Werbigung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Ein Monat der ersten Untersuchungshaft wird angedroht. Außerdem stellte das Gericht Strafzahlung für einen Teil der Strafe in Aussicht, wenn der Angeklagte gelohnt haben: „Haben Sie die Presse“. Dafür erhielt er jetzt 30 M. Geldstrafe.

— Für und wider die Bürgersteuer. In Holzminnen wurde die Erhöhung der Bürgersteuer um 200 Prozent einstimmig abgelehnt. — In Stadtdorf beschloß der Staatsrat, die Bürgersteuer um 300 Prozent zu erhöhen!

Konferenz der Arbeiter-Wohlfahrt!

Am Sonntag, dem 1. November 1931, vormittags 10 Uhr, findet in Magdeburg in der „Rundschau“, Bräutestraße 32 eine öffentliche Tagung der Arbeiterwohlfahrt mit folgender Tagesordnung: 10—11 Uhr: „Die Stellungnahme der Arbeiterwohlfahrt zu den Sparmaßnahmen in der öffentlichen Fürsorge“. Referent: Frau Regierungsrat Gen. Hedwig Wachenheim. M. d. L., Berlin.

11.45—12 Uhr: „Woll helfen wir den jugendlichen Erwerbslosen?“ Referent: Gottfried Herrmann M. a. S. Berlin, Geschäftsführer des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. Am Nachmittag findet eine Organisationskonferenz statt, in der Genosin Lotte Semte-Berlin, Geschäftsführerin des Hauptauschusses für Arbeiterwohlfahrt über „Probleme der praktischen Arbeit“ referiert. Die Ortsauschüsse für Arbeiterwohlfahrt entsenden je einen Delegierten. Außerdem können interessierte Genosin und Genossen als Gäste teilnehmen.

Beiratsauschuss für Arbeiterwohlfahrt Magdeburg-Anhalt i. L.: Marie Erning.

Aus Osterode

om. Baupar-Vortrag. Am Freitag hatte die gemeinnützige Volks-Bauparalle „Normadis“ zu einer Versammlung nach dem Baugarten eingeladen. Es ist immer in Osterode Boden zu helfen, da ja viele Einwohner zum Zusammenbruch der Döbeline betroffen sind. Trotdem hatte sich eine Anzahl Interessierter eingestellt, die aufmerksam dem Vortrage des Beiratsleiters E. Schönfeld-Halberstadt zuhörten. Das Gedicht wird verlesen für Hausbau, Hypothekenabklärung und Häufertat, ist unentbehrlich und zinsfrei. Gleichzeitig ist eine Verlesung der Mitglieder eingeleitet, die beim Tode des Erfinders bis 20 000 Mark beläst. Alle Anwesenden waren sich hierüber, daß die Bauparalle Normadis das Beste auf diesem Gebiete sei. Die Vertretung für Osterode und Umgebung hat Herr Herr. Röhling, Obedenkendorf, übernommen, der über jede Frage bereitwillig Auskunft erteilen und Wünsche tätigen wird.

Aus Ostersleben

om. Vorstand der Partei. Am Mittwoch, dem 28. Oktober, 20 Uhr, findet in der „Grünen-Lane“ eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt. Jedes Vorstandsmittglied muß zur Stelle sein.

dem Gutemplerorden oder einer ähnlichen Vereinigung beiträgt und das Bundesjugendamt seine Zustimmung zu einer Strafverfolgung gibt. Der Angeklagte hatte als Raubhölzer 1500 Mark unterworfen und in kurzer Zeit in Hamburg und Köln durchgebracht. Das größte Teil hat er in Alkohol umgelaßt.

Umbau der D. 2000. Deffau. Wie wir hören, wird das größte Sandflugszeug der Welt, die D. 2000, im Auftrag der Luftfahrt von den Anhängern umgebaut. Es sollen mehrere Passagierabteile eingebaut werden, die die Mitnahme von 30 Passagieren ermöglichen, gleichzeitig soll die zur Zeit 2000 Stundenkilometer betragende Geschwindigkeit erhöht werden.

Wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt. Torgau. Zu Otern des vorigen Jahres trug sich bei Dommitzsch eine schmerzliche Missetat zu. Die Ehefrau Niedmann aus Dommitzsch unternahm mit ihren beiden Kindern einen Spaziergang nach dem Biberich, einem Teich in der Nähe von Dommitzsch. Dort erkrankten, stieß die Frau die beiden Kinder in das Wasser. Während sich das neunjährige Mädchen retten konnte, fand der vierjährige Knabe den Tod. Wegen dieser Tat hatte sich Frau Niedmann vor dem Torgauer Schwurgericht zu verantworten. Nach zweitägiger Verhandlung wurde sie wegen Mordes zum Tode und wegen versuchten Mordes zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abgenommen. Der Staatsanwalt hatte in der Hauptphase daselbst, nur statt vier fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

Folgenschwerer Streit. Schmleitz. In einer Schmelze in Rumpst kam es zwischen dem Besellen und einem Lehrling aus Helfmütz zu einem Streit, in dessen Verlauf der Lehrling einen Sommer ergriff und auf den Besellen einschlug. Dieser wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht.

Fischer Raubüberfall. Döberitzau. Auf dem Wege zum Bahnhof nach Reichel wurde am helllichten Tage eine Frau von einem Raubfahrer angehalten, der sie zunächst um ein Stück Brot bat. Als sie ihm diesen Wunsch erfüllte, verlangte er noch Geld. Als die Frau ihm Geld geben wollte, entriß er ihr die Geldbörse, erkrankte das geltende Betrag in Höhe von 40 Mark und ludte dann das Stück Brot in der Straße sehr belästigt war, konnte der Täter nicht festgenommen werden.

Eine kommunisliche Gemeinderat ausgenommen. Mülchen. Eine seit geraumer Zeit gestaute kommunisliche Gemeinderat wurde von der Polizei ausgenommen, in der hehrligen und Flügeltel, die in der letzten Zeit aufzuwachen, hergestellt wurden. Vermutlich ist auch der „Rote Raubfahrer“ dort gedrückt worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Donn Auslo überfahren und schwer verletzt. Stendal. Auf der Ecke der schönsten Markt- und Breitenstraße in Stendal wurde die 17jährige Weill Schreffens, als sie nach dem Verkauf eines Rabens des Kartenscheibens überqueren wollte, von einem Personentransportwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Ein Arbeiter ging der Bedauernswerten über den Unterleib. Mit schweren Kopf- und Beinverletzungen und wahrscheinlich auch inneren Verletzungen wurde sie zu einer Anstalt geschafft.

Von der Fremden um 1200 Mark betrogen. Müllenberg. Durch verkehrte Adressenbeschriftung wurde die Kaufmannsrau Heinrichs in Kleinberde bei Müllenberg schwer geschädigt. Nach und nach waren aus ihrer Adressenliste 1200 Mark verschwinden. Erst als sich ein Handlungs in Keller verlorste und den Boden den jungen Zug überbetragte, kam man der Täterin, einer Frau Sabos, auf die Spur. Frau Sabos wurde vom Schöffengericht Müllenberg zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

o. Der Lebensweg eines jungen Proletariats. Es ist kein Märchen, sondern eine allzu traurige wahre Begebenheit. — Der einzige Sohn war ein eifriges Mitglied des Jungmanners. Durch irgend einen Umstand glaubte dieser junge Volksgenosse, durch welchen er sich persönlich benachteiligt fühlte, unserer Bewegung ab folgen zu müssen und ging zu den Kommunisten über. Jung wie er war, war er bald den kommunistischen Einflüssen unterworfen. Das sogenannte Proletariat wurde er dort und konnte seinen jugendlichen Proletariat beibehalten. Bei dieser Gelegenheit mußte er aber feststellen, daß die Polizei sein Verbleiben für seine Ansprüche hatte. Eine kurze Zeit hatte genügt und er war ein „100-prozentiger Revolutionär“. Mit seinen jungen Jahren ist er auch noch Ehemann und Familienvater. Das Geld ist heute schon groß in der Familie, Stück für Stück des Hausrats geht zum Verkauf. Das Geld wird noch geschätzt werden, wenn er in Kürze eine Freiheitsstrafe antreten muß. In seinen ehemaligen Kameraden vom Jungmannen hatte er vor einiger Zeit erreicht: „Wenn ich noch bei dir wäre, denn du wärest nicht paßiert!“ Dieses schreit seinen Parteilosen von der RPD wieder zugeworfen worden zu sein und als echter Kommunist mußte er sich rehabilitieren und in der letzten öffentlichen Kommunismenverammlung hatte er das Geloge widerzulegen. Er mußte ja, denn er ist ja der Führer der kommunischen Jugend. Die Jungmannentraktanden stehen aber zu seinen Verfügungen.

Aus Quedlinburg

q. SPD-Frauengruppe. Am Mittwoch, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Verammlung. Genosin U. Zell-Magdeburg vom Landesarbeiterverband spricht. Alle Genosinnen müssen kommen, die Landarbeiterinnen auch wenn sie kein Parteimitglied sind. Auch Gäste sind willkommen.

q. Eine öffentliche Stadterwählungs-Sitzung findet am Donnerstag, dem 29. Oktober, 17 Uhr, statt.

q. Winterhilfe der Firma Gebr. Dippe u. G. Eine großzügige Winterhilfe veranstaltet die Firma Gebr. Dippe, u. G. Unentgeltlich erhalten vom 1. November ab auf die Dauer von 5 Monaten die Familien der Arbeitererwerbslosen für Kinder im ersten Lebensjahre täglich $\frac{1}{2}$ Liter Milch, mit 5 und mehr Kindern auch für jedes Kind im zweiten Lebensjahre täglich $\frac{1}{2}$ Liter Milch. Familien der Arbeitererwerbslosen mit 3 und mehr Kindern außerdem ein $\frac{1}{2}$ Pfund Brot, mit 5 und mehr Kindern außerdem zwei $\frac{1}{2}$ Pfund-Brote. Außerdem werden 1000 Zentner Breitsens in der Form verteilt, daß Familien mit 3 und mehr Kindern je 5 Zentner Breitsens erhalten. Die Brot- und Milchration werden am vorherigen Wochentage eines jeden Monats, erstmalig am Freitag, dem 30. Oktober, in dem früheren Kasino, Wehlschloßstraße 1, Raum links, in der Zeit von

Gurgel ohne Glas und Wasser!

Gurgel trocken mit Döberitz

12-14 Uhr ausgegeben. Tag und Platz der Rosenausgabe werden bekannt gegeben.

49. Einträge in Schrebergärten. In der Nacht zum Sonntag wurde in verschiedenen Gärten der Anlage „Höhe“ der Arbeiter-Schrebergarten-Gesellschaft eingebracht. Groß ist die Beute allerdings nicht gewesen, dafür ist aber der Schaden an getrimmten Feiern und Lilien umfänglicher. Den Lärchern ist man bereits auf der Spur. Am Sonntag wurde außerdem ein am frühen Nachmittag aus seiner Kasse auf der Zaunbreite ein Junge geflohen.

Kreis Quedlinburg

Dinstag, 27. Oktober. Am Sonntag vormittag um 9:30 Uhr fand hier im Saale der Bezirksratstag der Genossenschaft der Kreisärzte des Kreises Quedlinburg statt. Fast alle Gemeinden des Landkreises hatten Vertreter entsandt. Man gedachte dann der verstorbenen Kameraden und erhob sich von den Plätzen. Kreisrathsausschussmitglied Herr Seifert gab seinen Bericht von der Revision der einzelnen Feuerwehren. Im ganzen genommen, könnten wir stolz sein auf unsere Wehren im Kreise. Bislang sei der erste Geplatzter der Wehren. Besonders ängstlich sei noch der Behandlung der Schäden zuzusehen. Diese müssen trocken und sauber aufgearbeitet werden. Interessant waren die Ausführungen über die Handhabung der Kosten. Schließlich wurde noch über das Verhalten bei Unfällen und über die Haftung bei eintretenden Schäden verhandelt. Für die Versicherung der Wehren ist es jetzt sehr herangezogen worden, hätten die Gemeinden jenseits selbst zu sorgen. Es folgte dann eine Klärung der rechtlichen Angelegenheiten. Sobald eine Wehr im öffentlichen Interesse handle, sei sie als Wehr der Polizei. Die Wehr sei dann von den Betriebsvorschriften befreit. Dann löste die Stellung der Wehren zum Sonntag. Die Wehren seien ferner verpflichtet, im Umkreis bis zu 7,5 Kilometer befindlichen Feuern und in der Umgebung zu sein. Nach dem Abgange des Herrn Seifert wurde die Tagespause für den Sonntag. Nach dem Abgange des Herrn Seifert wurde die Tagespause für den Sonntag. Nach dem Abgange des Herrn Seifert wurde die Tagespause für den Sonntag.

Wiederleben, 26. Oktober. Dort in Doll! So lautet der Kopf eines Flugblattes, welches hier verteilt wurde. Untergeordnet war das Flugblatt dem Vaterländischen Frauenverein, dem Gemeindefürsorgeamt, der Arbeiter-Versicherung und dem Gemeindefürsorgeamt. Hieran fand man ersehen, daß sich alle Kreise der Einwohnervereine in den Dienst einer Hilfsaktion stellen. Die Hilfsaktion ist eine Sammlung von Kleingeldern, Briefen, Schokolade, Seifen, Toilettenmaterial und auch Bargeld. Es wird gebeten, die aufgeführten Sachen, außer Bargeld, in Form eines Paketes zur Abholung bereit zu halten. Die Abholung erfolgt am kommenden Sonntagabend in der Zeit von 15 bis 17 Uhr durch die Freiwilligen Feuerwehr. Das Geschäft der Feuerwehr wird durch sorgfältige angeordnet. — Heute Dienstag um 20 Uhr Vorabendfeier der Freien Turn- und Sportvereine beim Turnverein Otto Hübner.

Gefahren, 27. Oktober. Auf Veranlassung der sozialdemokratischen Fraktion fand am Sonntag morgen eine Gemeindevorstellung im Gemeindebüro statt. Nach den Mitteilungen des Gemeindevorstehers bringen die bisher vorgenommenen Hilfsleistungen der Beamten eine Ersparnis von 946 Mark. Auch bei den Klein- und Sozialrentnern sind Kürzungen vorgenommen worden. Eine Kürzung der Unterhaltungsbeiträge in der Allgemeinen Fürsorge ist nicht eingetreten, weil die bisher gewährten Unterhaltungsbeiträge unter dem Mindestlohn liegen. Der Antrag des Beschlusses auf Anhebung der Bezahlung unserer Gemeindevorsteher an die der Staatsbeamten ist eine lange Ausrede hervor. Trotz des Anlasses des Vorlesers, daß die Nachprüfung der Befolgungen der Beschlüsse der Gemeindevorsteher übertragen ist und die Bezahlungen hierbei einseitig sind, wurde ein Auspruch über die Befolgungen nachprüfen und den Gemeindevorsteher evtl. Änderungsanträge unterbreiten soll. In den Ausprüchen der Gemeindevorsteher, der Schöffe Genosse Willgeroth und der bürgerliche Vertreter Nohde genügt. Die Winterhilfe ist bereits angestellt. Der Gemeindevorstand hat in gemeinsamer Sitzung mit den Vertretern der Verbände beschlossen, in vereinerfahrender Weise zu verfahren und die Ergebnisse der Beschaffung der Winterhilfe, die die Große Gemeinde in Nachhelfert zum Preise von 65 Pfennig pro Zentner abgibt, zu vergleichen. Die 119 Familien haben Antrag auf Versorgung mit Kohlen gestellt. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger ist im Monat Oktober erheblich zurückgegangen. Von 76 Hilfsbedürftigen am 15. Oktober haben inzwischen 36 Befähigung bei der Zuständigkeit erhalten. Die Gemeinde ersieht durch diesen erheblichen Rückgang eine Ersparnis von 2400 Mark. Nur noch 8 Wohlfahrtsrenten und 14 Witwen erhalten gegenwärtig Unterstützung aus der Allgemeinen Fürsorge. Kleinrentner werden dagegen noch 8 und Sozialrentner sogar noch 36 laufend unterstützt. Der Antrag der Kommuneverwaltung um Vorkaufsrecht wurde ohne Debatte abgelehnt. In die Dominanz für 2½ Wochen über bei den Lohnverlusten nur 1½ Wochen über am Freizeitspenden-Ausschuss wurden. Das Vertragsverhältnis mit dem Dachdecker Hufsch löst sich. Das Nacharbeiten der Wege soll sofort aufgeben und wegen Schmutzung am 20. April abgemacht werden. Anschließend gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß der Kreisrat sich auf Anregung der linken Gemeindevorstellung mit der Überlandzentrale wegen einer Sammlung der Grundgebühren verhandelt habe. Die Überlandzentrale hat jedoch eine Sammlung der Grundgebühren abgelehnt, da sie schon vor langer Zeit einen großartigen Preisbündel vorgenommen habe, und die jetzt erhobenen Gebühren nicht einmal Preisbündel erreichen. Der Landgemeindevorstand ist erneut an die Gemeinde herangetreten wegen einem Widerspruch. Die Vertretung nimmt auch jetzt wieder eine ablehnende Stellung ein und glaubt, den zu zehnjährigen Jahresbeitrag besser für die Winterhilfe verwenden zu können. Auf Antrag des Genossen Gerke wurde die sofortige Auslieferung des Bahnhofsunternehmens beschlossen und zugleich die Anbringung eines Richtungschildes am Eingang des Bahnhofsplatzes beim Trauzuständigen Grundstücks. Schließlich beschloß die Vertretung noch mit der durchgeführten Parteiverammlung. Es wurde beschlossen, für die geplante Einwohnervereinsfeier am Sonntagvormittag beim Kreisratstag hiergegen zu erheben.

Nachricht, 26. Oktober. Der Besuch der Parteimitgliederversammlung kam als beglückend werden. Genosse Krause gab den Rollenbericht. Der Rollenbericht ist zunächst auf eine beachtliche Höhe angewachsen. Auch über den Mitgliedsbeitrag wurde berichtet. Er ist bei einer Zunahme von zwei Genossen als stößt zu besichtigen. Von den letzten Gemeindevorstellungen berichtete Genosse Hübner. In der Zusammenkunft machte Gen. Proffier beachtliche Vorschläge für die Leitung des geplanten Winterfestes. Des Beschlusses am 9. November soll abends durch eine gemeinsame Zusammenkunft aller Parteimitglieder gedacht werden. Den Späteren wurde kein Wert gemessen. So was spricht für die Nachrückende Sozialdemokratie nicht.

Partei-Genossinnen und -Genossen, wachet für euer Blatt!

Lest den

ARBEITERFUNK

REDAKTION: SOZIALDEMOKRATISCHER ARBEITERVERBAND UND FORTSCHRITTLICHE KAMPFGRUPPE

OFFIZIELLE ORGAN DER ARBEITERVERBÄNDE DEUTSCHLANDS E.V.

DAS BLATT DER WERKTÄTIGEN BASTLER UND HÖRER

Proben kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft G. m. b. H., Berlin 34, Dresden: Straße 43

Bestellungen nehmen alle Zeitungsstellen und Filialen entgegen

Aus Thale

1. Frauenversammlung der SPD. Am Mittwoch, dem 28. Oktober findet um 20 Uhr beim Genossen Schinkel unsere Frauenzusammenkunft statt. Erscheinen aller Genossinnen ist Pflicht.

Gewerkschaftliches

In der Cobler Textilindustrie befinden sich zurzeit 18.000 Textilarbeiter im Streik. Befreit werden hauptsächlich die Fabrikanten, die sich dem Tarifbündnis zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband der Textilindustrie nicht angeschlossen haben.

Wirtschaft und Handel

Die Mechanische Weberei zu Vinden, die baumwollene Samt (Gewebe) fertigt und das eine der größten Betriebe der Altindustrie (Gründung in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts) ist, hat in ihrer Aufstufung am Sonntag den 26. Oktober, ihr Stammkapital in Höhe von 13,5 Millionen Mark im Verhältnis von 10:1 auf 1,35 Millionen Mark zurückzuführen. Das ist das Ende einer Entzweiung, die der Mechanischen Weberei Vinden in der Papierfabrik von Jönag bis zum Spritzenwerk einen besonderen Platz gibt.

Berliner Getreidepreise vom 26. Oktober.

Weizen	214 — bis 217 —	24. Oktober	214 — bis 217 —
Stroggen	185 — bis 187 —	26. Oktober	185 — bis 187 —
Neue Wintergerste	— bis —		— bis —
Fruchtgerste	163 — bis 173 —		163 — bis 173 —
Rüben- und Industriezucker	154 — bis 162 —		154 — bis 162 —
Getreide	188 — bis 147 —		188 — bis 147 —
Getreide, neuer	— bis —		— bis —
Weizenmehl	2750 bis 3225		2750 bis 3225
Hoggenmehl	2925 bis 2875		2925 bis 2875
Weizenkleie	10,15 bis 10,40		10,15 bis 10,40
Hoggenkleie	9,10 bis 9,60		9,10 bis 9,60

Amtliche Kartoffelnotierungen. Amtliche Kartoffelnotierungen je Zentner markpreis an mährischer Station vom 26. Oktober: Weiße Kartoffeln 1,40—1,50, rote und Oberländer Blaue 1,70 bis 2, andere Gelfärbige (außer Riesen) 1,90—2,20 Mark. Feinbratkartoffeln je Stückergebnis 6—7 Pfennig.

Amtliche Einlieferungen. Preisnotierungen für Eier: Festpreis für den amtlichen Berliner Eierlieferantenkommission am 26. Oktober. Deutsche Eier: Zerkleinert, vollreif gefestschaltete über 65 g 12,25, über 60 g 12,75, über 53 g 12, über 48 g 10,75; frische Eier über 53 g 11,25; sterilisiert, kleine und Schmalbeier 8—9. Auslands Eier: 2., ab 18er 12,50, 17er 12, 15½—16er 11; Füllender 68 g 13,50, 60—62 g 12,50; Bulgaren 9,50—9,75; Rumänen 8—10; Russen normale 8,50—9; Polen, größere 9—9,50, normale 7,50—8,25, abweichende 7,75, kleine, Mittel- und Schmalbeier 6,50—7,50. In- und ausländische Kücheneier: große 10,50, normale 7,50—8. Kalteier: große 8,25, normale 6,75—7. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Bereich zwischen Zabergeschicht und Eiergeschicht. Wirkung: schön, Lebnig; lester.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Kreis Halberstadt.

Berle Kameraden! Alle zum Kreis gehörenden Orsacuppen werden aufgefordert, sich am 31. Oktober, 20 Uhr, im Klein-Kunzebach landständigen Werdabend zu beteiligen. Zur Deckung der Entlohnungen werden 20 Pfennig erhoben. Die Kreisleitung.

Süßaugenpflaster auf gelbem Gummi, Süßaugenpflaster, Collobium zum Aufkleben, Rats u. Apotheke

Kleine Anzeigen

wie Käufe und Verkäufe usw. in einer Arbeiter-Zeitung haben bestimmt große Erfolge!

Das Halberstädter Tageblatt mit seinem weiten Verbreitungsgebiet ist die geeignete Zeitung für die arbeitende Bevölkerung.

Ein schwerer Schlag für die KPD!

AUS DEM INHALT
Der Hamburger Aufstand — Mit Nitroglazerin und Giftmarmeladen gegen die Republik — Kommunistische Famosen — Der Mordanschlag auf Seck — Russen in die Luft gesprengt werden — Verführte Arbeiter — Die Rolle der Zentrale — Abrechnung

160 Seiten — Preis: **nur 1,— Mark**

Im Dienst der kommunistischen Terror-Organisation
(Tscheka-Arbeit in Deutschland)
Von Walter Zeuschel
Zu haben in der Buchhandlung Halberstädter Tageblatt.

Halberstadt, Am Sonntag, dem 31. Oktober, 20 Uhr, findet im Klein-Kunzebach im Wierischen Hofe ein Abendveranstaltung statt. In diesem Abend soll der Sturm unserer eroberten Jugend zur Geltung kommen, so daß auch unsere älteren Kameraden der Jugend dieser Jugendveranstaltungen teilhaben können. Die Festgestaltung der Revolutionen, dem 8. November, dem 1. Dezember, die diesjährige Revolutionsfeier, Einzelteil wird ebenfalls mit einem großen Demonstrationszug für die Republik und gegen den Faschismus. Dieser Demonstration wird sich das gesamte Halberstädter beteiligen.

Wernigerode. Am kommenden Sonntag tritt das gesamte Halberstädter einseitig, spätestens um 1 Uhr zur Massen demonstration gegen den Faschismus am Monopolen an.

Jugendbewegung

Kinderfreunde.

Halberstadt, Sunagaten. Heute von 17 bis 19 Uhr heimabend im Pioniergarten. Spricht auch alle etwas am Arbeiten mit. Beteiligt nicht, eure Freunde und Fremden mitzubringen.

Arbeiter-Kinderfreunde Duellklub. Die Parteilisten haben wieder jeden Dienstag nachmittags von 16 bis 18 Uhr im Jugendheim ihren Heimabend unter Leitung der Genossen Böhm und Kerschmann. Die Parteilisten sind herzlich eingeladen. In diesem Abend werden wir den Elternabend der Kinderfreunde halten. Alle Helfer müssen am Donnerstag 20 Uhr im Jugendheim einmünden. Günstige Mitarbeiter, Genossinnen und Genossen, die Helfer werden wollen, sind willkommen.

Sozialistische Arbeiter-Jugend (S. A. J.)

Halberstadt. Am Mittwoch Heimabend. Die älteren Genossen und Genossinnen treffen sich in der Stube des Jugendvereins. In diesem Saale des Hauptmanns.

Thale. Am Donnerstag Heimabend. Die älteren Genossen und Genossinnen treffen sich in der Stube des Jugendvereins. In diesem Saale des Hauptmanns.

Wernigerode. Am Donnerstag Heimabend. Die älteren Genossen und Genossinnen treffen sich in der Stube des Jugendvereins. In diesem Saale des Hauptmanns.

Verband der Nachkriegs- und Gefährdeten Halberstadt. Mittwoch im Heim. Wir haben wichtige oceanische Frauen zu erheben.

Veranstaltungen

(Nachrichten ohne Verantwortung der Redaktion.)

Mitteilungen des Stadtarchivs.

Heute, Dienstag, Operettenpremiere „Das Dreimäderlhaus“ — Morgen Mittwoch Wiederholung des größten Operettenorgels Wiederholung des größten Operettenorgels. Der Hauptmann von Kopsch. — Am Freitag ist von wieder eine Operettenpremiere: „Die Zirkel der Wirtin“ mit Frau von drei Genossen (Kurt Fischer, Wilhelm Kieritz und Hans Mehlitz) umgeben. Den Diener Lea stellt August Hüttner. Spielzeit: Dr. Senno Harten.

Spielplan der Halberstädter Tischspieltische. Capitol, Bis Donnerstag, 1. Ueße auf Besuch. Ein heiterer 100 prozentiger Konflikt. Schauer mit Johannes Niemann. Die Wochenenda. Sozialistische Kulturkreis.

Wetter-Aussichten. Voraussichtliche Witterung bis 28. Oktober, abends: Die Lufttemperatur des Rotationswindes erreichen jetzt Station. Bei ihrem Fortschritt werden die Wittern entlassen in Gebirgsland anhaltende Schneefälle, so daß in Münden am Montag abend bei heftigem Frost der Schnee mehr als 15 Zentimeter liegt. Unter diesem liegt im Bereich der Polarstrecke der kalte Wetter, bei dem sich aber auch mittags die Temperaturen kaum bis auf 8 Grad erheben können. Anhaltender Schneefall hat sich einen Sonderdruck nach Wernigerode hin zu entwickeln, wobei im Raum zwischen Isen und Stotfand ein Tief nachdrückt, wodurch und Mittel-europa gegen das Polargebiet abgerückt. Die bei uns lauernde Westwind wird sich aber kaum erheben, was die freien Westwind und einzelne Leuchte des Tages werden durch Schneefälle, aber keine Temperaturerhöhung erhalten.

Ein schwerer Schlag für die KPD!

AUS DEM INHALT
Der Hamburger Aufstand — Mit Nitroglazerin und Giftmarmeladen gegen die Republik — Kommunistische Famosen — Der Mordanschlag auf Seck — Russen in die Luft gesprengt werden — Verführte Arbeiter — Die Rolle der Zentrale — Abrechnung

160 Seiten — Preis: **nur 1,— Mark**

Im Dienst der kommunistischen Terror-Organisation
(Tscheka-Arbeit in Deutschland)
Von Walter Zeuschel
Zu haben in der Buchhandlung Halberstädter Tageblatt.

Rote Braunschweig kämpft

unter Führung der Sozialdemokratie gegen den Faschismus

Otto Wels' wichtige Anlagerede

Stadt und Land Braunschweig ist aller sozialistischer Kampfboden. Hier freute einst Wilhelm Bräuer, der Vorkämpfer Karl Marx, Friedrich Engels, Wilhelm Liebknecht und August Bebel, das Zusammenfließen des Sozialismus, hier entstanden im Laufe vieler Jahrzehnte schon vor dem Kriege nachschöpferische Kräfte, die gegen die sozialistische Arbeiterbewegung auf, so infolge des zum Herbst 1930.

Durch die Feindseligkeit des Bürgertums, dessen Mittelbarkeit vor den Nazis kapituliert, durch den Verrat der SPD, die gegen die Sozialdemokratie kämpft, kam im Lande Braunschweig eine deutsch-national, sozialistische Regierung ans Ruder. Die kleine Zusammensetzung im Lande für den reaktionären Faschismus im Lande hat an der Tatsache nichts ändern können, daß

die Stadt Braunschweig nach wie vor eine marxistische Mehrheit hat, wie die nachfolgenden Ergebnisse der Kommunalwahlen im März d. S. beweisen. Es ergaben:

SPD	37 762 Stimmen
NSD	12 236
Zus.: 49 998 Stimmen	
Nazis	27 040 Stimmen
Bürgerliche	18 595
Zus.: 45 635 Stimmen	

Der Braunschweiger Blutsonntag

In Braunschweig, dem gegenwärtig einzigen deutschen Lande mit einem Parteizentralbüro, ging der Spießstachel von Sarzbürg, die Zusammenkunft der Faschistenoberführer und reaktionären Arbeiterführer, nach. Eine Woche darauf, am 18. Oktober, sollte Hitler in Braunschweig den 10-jährigen Sieg der Sarzbürger Verschwörung feiern. Anwohner — so hatte er wieder einmal falsch kalkuliert — war die Reichsregierung Berlin gelockt, inzwischen war für eine mehr als reichlich sozialistische Reichsregierung die Bahn frei. Dies tragische Ergebnis sollte in Braunschweig festlich begangen werden.

Die Probemobilisierung des Faschismus war mit Bedacht in dieser Stadt angestellt, zeitlich und räumlich. Braunschweig, so sollte Hitler und sein Stab, war das Symbol für die Stärke der nationalsozialistischen Bewegung, der keine andere mehr gewachsen war. Braunschweig, wo ein Parteizentralbüro die Politik macht in die Hände der NSD und SS, war die letzte Braunschweig, wo die deutschen Faschisten als die Eroberer einzuziehen sollten, sollte die letzte Probe zum Beschlagen sein.

Die aus dem ganzen Reich mit Unternehmern gebrachten nach Braunschweig verdrängten Nazibanden brachten sich auf Braunschweig dem Gebiet. Ihnen war eröffnet worden, daß ihnen niemand etwas tun würde, am allerwenigsten die eigene Ministerialklasse unterleite Polizei. Gleich nach seinem Amtsantritt hatte dieser merkwürdige Polizeiminister sich in öffentlicher Versammlung dirigiert und sich dafür hart gemacht, daß er die Arbeiterkraft, die

zweigend bayerische, sächsische und Berliner Schürme eingelegt. Unter nichtigen Vorwänden drangen sie in die Übermacht — und selbstverständlich schwer bewaffnet — in die engen Gassen und Höfen ein mit dem Rufe:

„Straße frei!“ — Und schon wurde in die Arbeiterwohnungen geschossen

Zugleich wurden die Fenster der niedrigen Häuser zertrümmert, Hausbewohner bis in die oberen Etagen verjagt, Korridorköpfe eingeschlagen, Wohnungen durchsucht, die Insassen misshandelt und verletzt. Wo die Nazibanden überfallend eindringen konnten, übten sie ein wildes Schrecksregiment aus. Selbst Kinder und Kranke blieben vor diesen Unmenschen nicht verschont.

Unabhängig davon, darunter viele aus bäuerlichen Familien, schenkte ein Nazist, bekanntlich der wichtigste der Reaktionen des braunschweigischen „Volksfreunds“ die Gedanken der Hitlerhorden. Die Musiken wurden protokollarisch aufgenommen und zur Grundlage der an den Reichsministerialen gesandten Beschwerden genommen. Weil unter Parteiführern wahlrechtsgemäß verteilte und zum Anführer des Terrorregimes wurde, darum wurde es von Sarzbürg als 8 Wochen (!) unterdrückt.

Zwei von den Nazis ermordete Arbeiter klagen an

Die Parteizentrale, die sie seien angefallen und „provokiert“. Die Taten und Verbotsmaßnahmen der Arbeiterkraft zeigen gegen diese Behauptung.

Der kommunistische Arbeiter Engelle wurde auf der Schwelle seines Hauses von uniformierten Nazis in dem Augenblick festgehalten, als er sein längstes Kind von der Straße holte.

Eine dritte sozialistische Brutalität stellt die feige Ermordung des parteilosen Arbeiters Eichel dar. Grundlos von einem Schutzmann als Steinwerfer verurteilt, fiel nach der von der Straße eine Horde über ihn her, schlug ihn mit Knüppeln und Säbelskanten zu Boden. Der schon blutende raffte sich auf, stolzierte und fiel — einem zweiten Nazistrupp in die Arme. Nun wurde er geschrien. Wieder wurde er niedergebunden und mit Messerspitzen verletzt. Schon im Blut schwimmend und verblüdet wurde Eichel abendbrein getreten. „Daß das Fas verrecken“ brüllten die „stillenden Erreuerer“ aufnahmen an, die den Sterbenden in Eiderhose bringen wollten.

Eine unebene Empörung bemächtigte sich der gesamten republikanischen und proletarischen Bevölkerung.

Wo sie nicht überdrumpelt war, leistete sie unter den Verdrehen in brauner Uniform Widerstand. Vieles riefen Volksgenossen, die allein mit diesen Banden nicht fertig wurden, Reichsbannertruppen und kommunistische Arbeiter in die Pflicht. Aus diesem Zusammenstoß unter der Führung der Polizei haben kommunistische Reporter, die in Berlin weit vom Geschehen gemacht, nach Braunschweig Arbeiterdorf, unter der Führung der SPD gekämpft habe.

Kommunistische Ausschüßvereine

Die SPD-Verbindungen gehörten sich nach den Vorkessungen als die Sieger. Wenn man ihren großmütigen Eraben danken sollte, dann hätten sich Gewerkschaften und Reichsbanner ins Manöver vertragen — nur die kommunistische Partei war auf dem Boden geblieben.

Die „Nazi-Fahrer“ und ihre Abteiler im Reich setzen diese in erster Zeit doppelt größten Ausschüßvereine fest, indem sie anfänglich von den „Nazi-Fahrer“ übernommen wurden, Arbeiterleiterleitern der beiden ermordeten Arbeiter von einem politischen Massenstreik auf An-

Der Massenprotest

Die sozialistische Einheitsfront marschiert auf

Partei, Gewerkschaften, Reichsbanner hatten Braunschweigs Bevölkerung am Sonntag, dem 24. Oktober, zu einer Massendemonstration im größten geschlossenen Raum der Stadt, in der Stadthalle, gegen Naziterror und faschistisches Militärregiment aufgerufen. Über 6000 Männer und Frauen waren dem Aufe gefolgt. Lange vor Beginn mußte die Polizei den überfüllten Raum absperrten, Laufende fanden keinen Einlaß. Sie barrierten, wo sie saßen, regnerischen Wetters im Freien, wobei durch Lautsprecher die Reden des Abends übertragen wurden.

Auf weissen Seite die erdrückende Mehrheit der Braunschweiger Arbeiterschaft

das bewies dieser gemächliche Zutritt. Niemand zuvor hat die Braunschweiger Stadthalle einen bezugsreichen Massenbesuch gesehen, auch nicht der Hitler, der für 6, 3 und 2 wie eine Primadonna von selbstverständlichen Epochen feierte. Niemand wäre die Nazibaret der Stadt Braunschweig imlande, soviel Menschen auf die Beine zu bringen, wie es der Ruf der sozialistischen und republikanischen Organisationen vermocht hätte. Die Kommunisten, die tags darauf eine Rundung veranstalteten, hatten kaum die Hälfte der Besucher anzuführen.

Der Parteivorstand spricht

Otto Wels, Führer der Deutschen Sozialdemokratie, zieht ein. Jugendliche Bankrunder begrüßen den Zug der Jugend mit unerschütterlichen Fahnen und Wimpeln. Durch das von Reichsbannertruppen gebildete Spalier mitten durch die unerschütterliche Menge breitet der Parteivorstand, härmlich umhüllt von den Massen, die ihre Treue zur Partei und ihre Zuversicht in die Führung dokumentieren.

Der Führer spricht. Anklage auf Anklage gegen die Bürgerkriegsleiter und ihre Schlingel, Abrechnung mit den Sarzbürger Diktatoren, treiben und ihren faschistischen Strohstruppen, die in Braunschweig eine Siegesfeier veranstalten wollten über den Sturz der Reichs- und Parteiregierung, über die dann freigegebene Bahn einer nationalsozialistischen Verschwörung und abgekämpften Reichsregierung.

Wels, so rufte Otto Wels, von Braunschweig dem gesamten verteidigten Volk Deutschlands zu, wenn die politischen

maßnahme der SPD und von einer SPD-Demonstration von 30 000 Teilnehmern (schrieben. Die Delegierten der Braunschweiger Betriebe folgten dem Aufruf der SPD, der eine kurze Streikwoche beschlossen hatte. 6000 folgten den Zügen auf dem Friedhof — davon gehörte die Hälfte der SPD und dem Reichsbanner an.

Das sozialistisch geführte und freierorganisierte Proletariat (sogar dem Ruf seiner Organisationen — es hatte die SPD, die auch in dieser Stunde der Gefahr von dem Faschismus dienenden Arbeiterkampf nicht einleitete, wirklich nötig. Das Bewies mit aller Deutlichkeit der Verlauf der Veranstaltung.

Das wäre für die Hitlerbanden das Signal zum Bürgerkrieg gewesen!

Datum feiert die SPD das Brünningstahnd, das nicht unsere Politik betreibt. Die Geschichte wird nicht urteilen, daß die Sozialdemokratie recht habe.

Nicht einen Meter vor dem Ziele die Reihen verlieren, mit diesen Worten hat Hitler seine Mannen in Braunschweig beschworen. Dene, so folob der Parteivorstand seine wiederholte von bonnerdem Befehl unterdrückte Rede, werden bestimmt die Reihen verlieren, weil wir, die Millionenorganisationen des deutschen Proletariats, sie befehlen. Die Sozialdemokratie, in jeder Hinsicht bereit durch hingebende Aufopferung der besten Kräfte aufgeben, steht auf seinem, solidem Fundament, während Hitler auf Angland gebaut hat.

Dank euch Braunschweiger Arbeiter, die ihr auf Vorposten für Demokratie und Freiheit für Sozialismus und Solidarität ausdauert. Die deutsche Arbeiterklasse, die gesamte Internationale wird euch im Kampf gegen den Faschismus nicht im Stich lassen.

Feierliches Gedächtnis des Mannes, der an der Spitze einer Millionenorganisation steht.

Unselbsterkennende der Masse, die nach all den schicksaligen Vorkessungen von einem heiligen Akt befreit wird. Sie führt, ihre Stärke beruht in der unerschütterlichen Solidarität! Braunschweiger Arbeiterklasse steht nicht allein, sie bildet einen Teil der Millionenfront der Sozialisten aller Länder.

Welcher Redner geloben Solidarität. Der Reichsbannerführer Bittermann mahnt: Giehn in das Reich! Braunschweiger Arbeiter! Die Reihen der Schwurtruppe der demokratischen Republik, des besten Kampfbodens der organisierten Arbeiterkraft, verharren!

Der Vorsteher der Braunschweigischen Landesausschüsse, Dr. Zagerer, rechnet mit dem Naziministerialen Klagen ab. Das Blut der ermordeten Arbeiter, das Blut der Verletzten kommt über diesen Funktionär hinweg! Wieder kommt unüberwindlich die Faschisten unterdrücken die harte Anklage.

Berlins Sozialdemokratie überbringt durch Offenen Führer Kampfesgrüße ein Hitler und seine Horden imponieren uns nicht — wir werden mit diesen Spitzgassen eines untergegangenen reaktionären Deutschlands fertig werden.

Die Jugend beschließt die Demonstration mit dem ruhigen Sprecher: „Nazi Rebell“, Braunschweig steht der Gefahr der Internationalen in den Nebenraum.

Braunschweigs Arbeitermassen haben eine hinreichende und aufrüttelnde Demonstration erlebt, ein Volkstum zum geistigen und friedlichen Kampf, aber, wenn es sein muß, auch zur harten, unerschütterlichen Abwehr.

Genug der faschistischen Brutaltäten und Mordtaten! Die Geburt der friedliebenden Bevölkerung ist erschöpft.

Eine neue Straßenszene geht von der Demonstration der Arbeiter aus. Nicht aufgeschloßen sind die Reihen der proletarischen Organisationen. Ihre politische Führung hält nach wie vor die Sozialdemokratische Partei in fester Hand. Geschloßen und einig, willensstark und kampfbereit, unbeirrbar im Ziel, so werden wir!

Wie in Braunschweig so in ganz Deutschland — an die Front muß der Faschismus erklimmen.

Die Stadthallen-Rundgebung



Reichstagung der Naturfreunde.

Am 17. und 18. Oktober trat in Würzburg der Reichsausschuß der deutschen Naturfreunde zusammen, um zu der Entwidlung der deutschen Reichsgruppe der Naturfreunde seit der vorjährigen Reichsversammlung und zu der gegenwärtigen Lage der Reichs-Organisation Stellung zu nehmen und Schlüsse für die zukünftige Arbeit zu ziehen. Die Reichsstellung hat in der Berichtsperiode nach dem Bericht des Reichsorganisations-Ausschusses darauf gerichtet, die zahlreichen Reichsgruppen der vorjährigen Reichsversammlung durchzuführen und die Reichsorganisation zu fördern. Anfolge des Ausschusses der Reichsgruppen, die den Boden der Satzungen und Beschlüsse verlassen haben und den Zwecken der R.N.F. dienen, hat sich der Bestand an Ortsgruppen etwas erhöht. Er beträgt aber immer noch nahezu 1000. In zahlreichen Fällen konnten anstelle der 50 aus-geschlossenen Ortsgruppen neue Ortsvereine gebildet werden. Es be- stehen über 400 Führergruppen, denen die Aufgabe zufällt, die Wanderungen durchzuführen, nahezu 100 Gruppen, die sich besonders der Natur- und Volkstänze widmen, 350 Jugendgruppen und unge-fähr ebensoviele Winterportgruppen. In mehr als 100 Ortsgruppen haben sich die Wasserföhler zusammengeschlossen zur Pflege des schwimmenden Wandermobens. Die Zahl der Wintergruppen betragt nahe-zu 300. In rund 400 Ortsgruppen haben sich Musikgruppen gebildet. Außer diesen Fachgruppen bestehen in zahlreichen Ortsgruppen Ab-teilungen für Gymnastik, Volkstanz und Begemartierung.

Die Naturfreunde-Reisebüros und Wanderausstellungstellen be- finden sich in guter Entwicklung. Nach der gelährten Wanderstatistik wurden von den Ortsgruppen im letzten Jahr nahezu 50 000 Wander-ergebnisse durchgeföhrt, an denen sich rund 300 000 Personen beteiligten. In der anschließenden an der Reichsstellung durchgeführten und zahlreiche An-zeigungen und Durchföhler für den weiteren Ausbau gemacht. End-lich vom Schiersee hat die Reichsleitung einen Platz zum Bau eines Naturfreundehauses erworben, für welches auch die Pläne bereits vorliegen. Mit dem Bau soll begonnen werden, wenn die Finanzierung sichergestellt ist. Die bestehenden Naturfreundehäuser haben unter der Wirtschaftsprüfung sehr zu leiden. 250 Wanderer und Ferienheime verteilten sich auf die schönsten Punkte der deutschen Landschaftsgebiete.

Das Pflicht-Jahr.

Über dieses Vorhaben der Deutschen Turnerschaft schreibt der Schriftleiter der Arbeiter-Turn- und Sportzeitung: „Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Turnerschaft in Bayern zur Einheit zu bringen, da, wo die Deutsche Turnerschaft ihre reaktionären Ausdrücke, im Bayerischen Turnerbund. Wir haben in Nr. 18 der Arbeiter-Turn- u. Sportzeitung“ S. 207, auf den Charakter der Jugendberührung im Bayerischen Turnerbund aufmerksam gemacht. Die Schriftleitung hat dem 1000jährigen Dritten Reich, nach der Abschaffung, istete darin eine Rolle. Das, trotz- dem der Vorliegende des Bayerischen Turnerbundes, der ehemalige Reichswehrminister Giesler, auf dem Turntag der Deutschen Turnerschaft gegen die Parteipolitik als das Trennende zu feldte sog. Von diesem Gesichtspunkt ist auch der Pflichtjahrgebäude und seine Ge-berürtskräfte zu bemerken. Der Plan wird wie folgt in den bürger-lichen Blättern veröffentlicht:

Am Antrage des Bayerischen Turnerbundes hat ein Ausschuss zusammen, der den Plan für die Errichtung eines „Pflichtturn- jahres“ ausarbeiten hat. Die Anregung geht von dem Turnreis- baren aus, die Richtlinien wurden vor kurzem auf der Tagung des Mannerturnauschusses der Deutschen Turnerschaft in Würzburg vorgelegt, der sie billigte und eine Arbeit an der Jugend in dieser Richtung für wertvoll hielt.

Das Pflichtturnjahr ist so gedacht, daß sich Junge Leute vom 17. Lebensjahr an freiwillig zu verpflichten, in den Turnvereinen 1 Jahr Lebensjahr an einer planmäßigen Ausbildung teilzunehmen. Diese Aus- bildung umfaßt angemessenes (männliches) Turnen, Wandern mit He- matunde, Gelände- und Feldkunde, Schwimmen, Mentalübungen, Sanitäts- und Rettungsdiens, Handfertigkeiten für Hilfsleistung- en, Deutschstunde u. a. m. Der Jahresplan liegt in den ver- schiedenen bayerischen Gemeindeführer- und Ortsgruppen vor, die der junge Turner innerhalb eines Jahres ausführen muß, um am Schluß das Reife- oder Mannhaftigkeitszeichen zu erhalten. Durch dieses Pflichtjahr soll der Teilnehmer nicht nur einen leistungsfähigen Körper bekommen, sondern er soll vor allem auch lernen, sich durch den erzieherischen Einfluß in eine Gemeinschaft einzurufen.

Dazu ist einiges zu sagen. Was heißt das, freiwillig verpflichten? Was heißt, wenn die Verpflichtung leid wird? Wer sich frei- willig verpflichtet, hat doch das Recht, freiwillig die Verpflichtung zu lösen? Denkt man bei dem Voranschlag nur an die Jugend der deut- schen Turnerschaft und nur an die in Bayern? Oder an die gesamte Jugend in Bayern oder gar im Reich? An letzteres kann man auch denken, doch darüber etwas später. Und wenn man nur an die Ju- gend der Deutschen Turnerschaft in Bayern bei dem Voranschlag ge- dacht hat, zu welchem Zweck ist denn das Pflichtturn- jahre gedacht? Willst du „Ehrmede“ für das Inland oder gar noch etwas anderes? Warum Gelände- und Feldkunde, Mentalübungen, Sanitäts- und Rettungsdiens, und Feldkunde, die diese Gebiete nicht schon Organisationen im Reichsausschuß für Lei- stungsübungen? Wer sind denn für solche Fächer die Lehrer? Die Frage ist nicht schwer zu beantworten, wenn man den militärischen Charakter dieses „Pflichtturnjahres“ berücksichtigt. Der Voranschlag paßt zum Nationalen „Turnen“, das heißt, besser zu dem Jahne, den wir in der Arbeiter-Turn- und Sport-„Zeitung“ zur Zeit kennen.

Damit wird dann der Jugend das Reife- und Mannhaftigkeits- zeichen verdient. Ein reifer Mann muß also Gelände- und Feld- kunde beherrschen, muß schreiben können, auch gleich auf das Grenz- spitzentour in gottesebenbüdlichen Menschen und ähnliche Sachen geübt sein.

Das ist das Programm für das Pflichtturnjahr der Jugend zu einer von allen parteipolitischen Bindungen freien Aufbaubarbeit für Volk und Vaterland. Aber wenn man nur an die Jugend der deut- schen Turnerschaft gedacht hätte, würde das Ausdrück gefunden haben. Man hätte allerdings auf der Stufe die Schule umgehängt, darum man vorzüglich und larmt noch den genuinen Charakter des Internationals. Wäsendesdet hat schon getennetecknete Bayerische Turnerbund denkt an die Freiheit von parteipolitischen Bindungen; gerade die Organisation, die für die Turnerschaft der Jugend mer- ken läßt. Will man nun unter sich stehen oder mit diesem Pflicht-

turnjahr Stimmung bei Regierungen machen? Die Angelegenheit ist doch schon eine Angelegenheit der gesamten Deutschen Turnerschaft geworden. Das beweist die Tagung des Mannerturnauschusses der Deutschen Turnerschaft in Würzburg, die den Entwurf gebilligt hat und eine Arbeit in dieser Richtung für wertvoll hält. Also eine plan- mäßige Ausbildung halbmilitärischen Charakters. Die Leitung der Deutschen Turnerschaft ist darum der Öffentlichkeit Rechenschaft über- losche klären schuldig. Oder gehört die ganz erklärliche politische Be- urkundung der Öffentlichkeit über das Pflichtturnjahr auch zu ihrer vielbetonten Neutralität?

Obwohl die Deutsche Turnerschaft etwa, den sich als unabhängig er- messenden abweichenden Kapitalismus damit füllen zu können? Man wird die Sache scharf im Auge behalten müssen.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund lehnt selbst- verständlich solche Gedanken ab. Er sieht in der fürperlichen Durchführung der Massen, ihrer geistigen Aufwärtsent- wicklung zu wirklich freien Menschen im Sinne der sozialistischen Gedankenwelt die Reife und Mannhaftigkeit, die einzig und allein die Jugend ziert.

Fußball.

Zwei Vorentscheidungen um die Thüringer Meisterschaft. Die Spielereitern zum 1. November hat sich durch einen 4:1-Sieg über Eintracht Eisenach den Meistertitel in der Gruppe Mittelthüringen geholt. Sondershausen spielte mit Bamberg 2:2 und sicherte sich dadurch den zweiten Platz. In Westthüringen wurde Bledschammer (Thür. Rhön) durch einen 3:1-Sieg über den Saalfelder Bezirksmeister Königslau Meister. Königslau ist an zweiter Stelle. In Ostthüringen trat der vorjährige thüringische Kreismeister Wolfhagen als Altersklassen-Meister in die Kämpfe ein und schlug den Senner Bezirksmeister Göttingen 3:1. Ger- aldenhaushaus gewann gegen den Weisenfelder Bezirksmeister Teuchern 4:2, so daß in Ostthüringen die Ausfahrten auf den Meis- tertitel noch völlig unklar sind.

Fußball.



Kopiarbeit in einem Jahr, aber hart durchgeführten Arbeiter-Fußball-Eifel.

Vorbeginn der Schließlichen Meisterschaftsspiele. Die letzten Spiele zur Ermittlung der Bezirksmeister stehen bevor. Im Waldburger Bergland haben wieder die Sportfreunde Waldburg die besten Aussichten auf die Meisterschaft. Die Entscheidung um die Meisterschaft des Bezirkes Görlich fällt zwischen Jahn-Bezirk und Peters- dorf-Niederbezirk. Sturm-Viegnitz hat es durch einen 3:1-Sieg über Sportfreunde-Viegnitz bereits zum Meister des Bezirkes hahnau-Bunzlau-Viegnitz gebracht. Hartnäckig wird um die Breslauer Bezirksmeisterschaft gekämpft. Bei 2500 Zuschauern schlug am Sonntag die Mannschaft von Eintracht den Gegner Stern mit 3:2, doch sind auch hier die Aussichten noch sehr unklar, da Braun- weiß-Breslau als Mitbewerber ein nicht zu unterschätzender Gegner ist und man auch noch abwarten muß, wie der B. F. S. Dess ab- schneiden wird.

Ein weiterer Bezirks-Fußballmeister.

Der Mansfelder Bezirk hat nun auch seine Runde abge- schlossen. Im Endspiel um die Bezirksmeisterschaft fanden sich Sportklub Limmerberg und Spielvereinigung Lützen- dorf gegenüber. Bimmelburg, der vorjährige Bezirksmeister mußte seinen Titel hart verteidigen, konnte ihn dennoch nicht halten. Al- dorf wurde frapper Gewinner und schlug Bimmelburg 2:1. Auch in der 2. Klasse fanden sich die meisten Mannschaften beider Vereine gegenüber. Gleichfalls konnte Alldorf den Meistertitel mit 4:1 an sich nehmen.

Magdeburg. Bei F. B. Magdeburg wollte der End- spielgegner um die Meisterschaft des Mittelbezirks Bader- berg-Verderb und konnte nur ein 2:2 erzwingen. Der weitere Gegner aus dem vierten Bezirk war frisch auf gestiegen, die gegen Sportfreunde Magdeburg 0:0 spielten. Sturm 07 gegen F. L. Bennedendeb 6:5. Sturm Schönebeck gegen Bader Neubadensleben 2:4. Germania Burg (Bezirksmeister) gegen Fortuna Barleben 3:1.

Braunschweig. Turner gegen Gleichmarode 5:2, Union Schöningen gegen Bader-Braunschweig 3:4, B. S. B. Eintracht gegen Hrensleben 3:1, Fallersleben gegen Bellenhof 1:5. Endgiltig stehen nun Bader u. Turner Braun- schweig sowie Geseu als Gruppenmeister fest, die sich um die Be- zirksmeisterschaft streiten werden.

Hanball.

Magdeburgs Städtehandballmannschaft verliert. Zur Wieder- ansetzung weilt Magdeburgs Städtehandballmannschaft in Zea- poldsdorf, um gegen die dortige erste Mannschaft, die den Titel des Bezirksmeisters vom vierten Bezirk innehat, zu spielen. Trotz energischer Spielweise mußten die Auserwählten eine knappe Nie- derlage von 6:7 hinnehmen. Das Spiel hatte keine Werbefahrt und wird gemäß diese neue Anhänger gewonnen haben.

Schmerathletik: Bogen: Artistik.

D. F. B. Braunschweig boigte gegen die Städtegesellschaft Ber- lins und gewann 14:12. Die Deutschlände der französischen Arbeiterbörger. Nach den Niederlagen der Göße in Bremerhaven, Braunschweig, Schaff- hurt und Bernburg verloren sie auch in Götting und zwar mit 11:3 Pun- ten, in Viegmitz mit 10:4 und in Weiskloster mit 9:5.

Notizen.

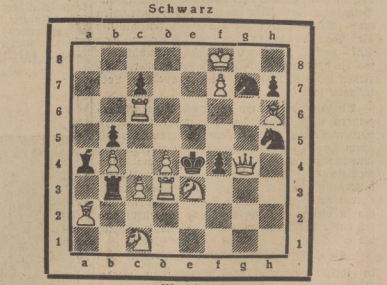
M.-S.-B. „Wasserfreunde“ Halberstadt. Am Mittwoch, den 28. Ok- tober, pünktlich 10 Uhr, findet bei Ausberg eine Sitzung aller aktiven Schwimmern und Schwimmer statt. Auch die schwimmenden Kinder müssen erscheinen, weil die letzten Vorbereitungen für den Eltern-Veres-Schwimmabend am 31. Oktober getroffen werden müssen.

Turn- und Sportverein „Freiheit“ Halberstadt. Am Sonntag, dem 7. November, ab 20 Uhr, feiert der Verein im großen Stadt- parksaal sein 38. Stiftungsfest. Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, diesen Abend so unterhaltend wie möglich auszugestalten. Das großartige und reichhaltige Programm, in welchem sämtliche Abteilungen des Vereins auftreten, wird jeden Besucher befriedigen. Die große Zanzanzuführung der „Frauenschwimmbund“, An der schönen blauen Donau“, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Singerkund und des Drahtseils, sei besonders hervorzuheben. Für den nächtigen Sumur wird die lustige Turnerpantomime „Nach dem Kommen“, folgen. Sämtliche Aufführungen finden während der Tanzpausen statt. Der Eintrittspreis ist niedrig gelegt und beträgt im Vorder- grund 50 Hg. Vorkursivprogramme sind bei allen Mitgliedern zu haben. Ein der Verein, wenn er von den freien Organisations- genen gerufen wurde, sich immer zur Verfügung stellt, ist es Pflicht, auf freien Gemeindefest und Parteigenossen, das Fest zu besuchen.

Vorkursivtag der Arbeiter-Turn- und Sportbund E. B. hat seinen Vereinen zur planmäßigen Werbung nach innen und außen ein technisches Jahresprogramm gegeben, das sie verpflichtet, an festgelegten Tagen bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Ein großer Erfolg wurde der Vorkursivtagung, an dem im Bundesgebiet an die 4000 Brieflinge den Aufpreis erbrachten, die Befähigung als an die Ortsvereine-Vereine dreifach gesetzt, verbunden mit Fortunter zu stellen. Damit alle Fortunter für das Männer-, Frauen- und Kinder-Turnen im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund einheitliche Anzeigen für ihre Leistungsübungen bekommen, war für den letzten Sonntag ein Vorkursivtagungsabend als Bundesauf- gabe gestellt, der bei der bestimmten Aktivität der Arbeiterturner recht erfolgreich verlief. Die Fortunter wurden in den Bezirken zusammen- gefasst und ihnen praktischer Aufschwungsunterricht im neuzeitlichen Geräteturnen, in der Gymnastik, in den Ballen- und Hängespielen erteilt. Damit ist der weiteren Ausbildung der Fortunter bestimmt weit geboten worden.

Schach-Ecke

S. Hertmann, J.L. Edhäuser, 1930/31. 1. und 2. Preis geteilt.



Lösung zur Aufgabe von F. L. Simchowitz aus der oc- telen Nummer.

1. Dh4-g5 droht 2. f5-f6-
1. ... Tf3-e3, 2. d2-d4-
1. ... Te7-d7; 2. Sb4-c6-
1. ... Te7-f7; 2. Sbs-g6-
1. ... Le8-d7; 2. Sbs-f7-
1. ... Te7-f7; 2. Sbs-g6-
1. ... Le8-f7; 2. Dg5-g7-
S. Entfesselung sowie Ausschaltung weißer Figuren durch Schwarz und Weiß. Eine Glanzleistung auf dem Gebiete der zuzügerkomposition.
- R. B. -

Alle Lösungen und Einblendungen sind an den Arbeiter-Schach-Klub Halberstadt, Gernerstraße 10, zu richten.

